

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Mili Weber In der Design Gallery im Parkhaus Serletta ist die neue Ausstellung eröffnet worden. Diese widmet sich ganz der St. Moritzer Künstlerin Mili Weber. **Seite 3**

Valsot Venderdi ha concertà la Musica giuvenila da Valsot e preschantà ün program frais-ch e curaschus cun salüds musicals a James Bond ed ils Simpsons. **Pagina 7**

Engadin Radmarathon Die Teilnehmerzahl für den Engadin Radmarathon vom 13. Juli ist auf 1500 Teilnehmer beschränkt. Deswegen müssen die Organisatoren sparen. **Seite 12**



Es geht auch turbulent zu und her bei Laina viva. Regisseur Giuseppe Spina (rechts im Bild) übt mit dem Ensemble die Theateraufführung. Foto: Marie-Claire Jur

Es war einmal ...die Gründung des SNP

Intensive Ensembleproben für die Auftragsproduktion Laina Viva

Ein Steinbock, der Schottisch tanzt, eine Mähmaschine, die über die Bühne rattert: «Laina Viva» wird – bei allem Ernst – vor allem ein Theater-Gaudi.

MARIE-CLAIRE JUR
In gut zwei Wochen findet die Uraufführung von «Laina Viva» statt. Das Theaterstück ist eine Auftragsproduktion des Schweizerischen Nationalparks zu dessen 100-jährigem Bestehen. Dreissig ein-

heimische Laiendarsteller und neun Profischauspieler proben derzeit acht Stunden täglich auf der Freilichtbühne hinter dem Zernezer Gemeindehaus. Auch wenn die Abende der letzten Wochen eher kühl und teils regnerisch waren: Der Begeisterung der Teilnehmenden kann dies nichts anhaben. Ein Probenbesuch zeigt klar: Laina Viva ist kein verstaubtes Historienstück, sondern kommt leichtfüssig daher. Der inszenierte Stoff um die sagenhafte Gründung des Schweizerischen Nationalparks gründet zwar auf Fakten und historischen Figuren, stellt aber einen mit-

reissenden Mix aus Drama, Komödie und Satire dar. Innovative Engadiner Volksmusik, komponiert und interpretiert von den Fränzlis da Tschlin, scharfzüngige Dialoge und urkomische Szenen machen das Freilichtspiel zu einem unterhaltsamen Spektakel für Jung und Alt.
Man darf gespannt darauf sein, welche Figur der Unterengadiner Kabarettist Flurin Caviezel alias SNP-Gründervater Steivan Brunies sowie alle weiteren Laina Viva-Konsorten am Tag X, also an der Uraufführung vom 11. Juli in ihren Kostümen machen. **Seite 3**

Wo ist St. Moritz?

Die Stadt im Dorf in Buchform

St. Moritz ist hässlich, sagen viele. Christoph Sauter und Cordula Seger haben sich auf die Suche nach dem schönen Ort hinter der Hässlichkeit gemacht.

RETO STIFEL
Ist es ein Geschichtsbuch? Ein Buch über Architektur oder gar ein Reiseführer über den Kurort St. Moritz, der heute so gar nicht mehr an diesen Kurort erinnern will? Nun, das Buch «St. Moritz. Stadt im Dorf» von Christoph Sauter und Cordula Seger prangert planerische Versäumnisse und architektonische Sünden des Ortes an,

der wie kaum ein anderer im alpinen Raum für die Industrialisierung der Berge im alpinen Raum steht. Die Autoren aber lassen es nicht beim Kritisieren. Sie haben sich auf die Suche gemacht nach prägenden Bauten und sie schlagen die «Statt-Mauer» vor, die aus der Mitte heraus den inneren Zusammenhang stärkt und das Sehenswerte des Kurortes wieder sichtbar macht. Aus dem Gewussten wird das Neue konstruiert. Wie das geschehen soll, wo Sauter und Seger das gebaute Erbe in St. Moritz gefunden haben und was es mit der «Statt-Mauer» genau auf sich hat, lesen Sie im Interview auf **Seite 5**

Die Vernissage zum Buch mit einer Diskussionsrunde findet heute Dienstagabend um 18.00 Uhr im Segantini Museum in St. Moritz statt.



St. Moritz. Stadt im Dorf. Das Bad mit den Wohnblöcken und der Karlskirche im Spiegel. Foto: Michael Peuckert

Nach 64 Jahren ein Klubhaus für den FCC

Celerina Was lange währt, wird bekanntlich endlich gut. Seit 64 Jahren hat der FC Celerina auf diesen einen Moment gewartet: Die Einweihung des eigenen Klubhauses. Am Freitagabend wurde eine kleine Einweihung mit gelad-

denen Gästen organisiert. Unter ihnen waren auch der ehemalige FC-Basel-Trainer Christian Gross und der Fussballspieler Hakan Yakin. Am Samstag fand dann ganztags ein öffentliches Klubfest statt, bei welchem rund 500 Kinder und Erwachsene den Tag bei Spiel, Speis und Trank genossen. Höhepunkt des Programms war der Eröffnungsmatch mit einigen Ehrengästen. Die ganze Geschichte und ein Interview lesen Sie auf **Seite 11**

TESSVM: Nouv contrat

Samignun Venderdi passà ha gnü lö la radunanza generala da la Turissem Engadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM). Davo trais ons cha las trais regions han collavurà sül chomp turistic han ils responsabels suottascrit ün nouv contrat chi vaglia a partir dal principi 2015. Davo trais ons cun grondas discussiuns e turbulenzas es il clima dvantà fich bun ed ils trais partenaris s'han chattats in fuorma d'ün nouv contrat. (anr/bcs) **Pagina 6**

Creatività a Sur En

Sent Venderdi es i a fin a Sur En da Sent il 20avel simposi da scultura internaziunal. 22 artists han creà dürant ün'eivna ouvras cun lain, marmel e fier. Bleras da quistas ouvras pon gnir contempladas in avegnir lung la senda da sculturas. Jean Badel es coorganisatur e svesa sculptur activ. El loda la creatività e l'inspiraziun chi regna dürant il simposi ed es superbi da la qualità remarquabla da las ouvras s-chaffidas a Sur En. Adonta da quai lessa'l schmetter. (jd) **Pagina 7**

Anspruchsvolles Derby

In durchschnittlich zwei Minuten bewältigen die 83 Teilnehmer die 900 Meter lange Challenge entlang des Bobruns zwischen St. Moritz und Celerina. Ziel des Seifenkistenrennens ist, möglichst schnell die Strecke samt Schikanen zu absolvieren. Beim OK und den Rennfahrern herrscht Zufriedenheit. Neuigkeit: Was letztes Jahr angesprochen wurde, ist nun konkret: Die Schweizermeisterschaft 2015 findet im Engadin statt. (mn) **Seite 13**

AZ 7500 St. Moritz
9 771661 010004 20026

Volg. Im Dorf Daheim. In Neukirch TG zuhause.

Im Dorf gelegt. Im Dorf begehrt. Unter der Bezeichnung «Feins vom Dorf» sind im Volg lokale Spezialitäten erhältlich. Denn wer könnte diese besser herstellen, als der Produzent vor Ort? Das Angebot ist von Volg zu Volg unterschiedlich. Im Volg Neukirch finden Sie unter anderem Freilandeier von Marianne und Christian Rutishauser.

Volg
frisch und fründlich

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: 2. Projektänderung betr. Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus, Via Tinus 22, Parz. 1116

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Chesa Armonia SA, c/o Trivella Architekten AG, Via Veglia 14, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Trivella Architekten AG, Via Veglia 14, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 25. Juni bis und mit 15. Juli 2014 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 15. Juni 2014

St. Moritz, 20. Juni 2014

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176795948 sst

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Mirco und Paola Bianchi-Garzoni, Zuoz und Lugano

Baubjekt: Chesa Veglia – Bau zweier neuer Dachflächenfenster und bestehende Fensterfront ersetzen

Ortslug: Parzelle 126, Plagnoula

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 24. Juni 2014/Fu

Gemeinderat Zuoz
176795973 sst



Klettern Albigna, Mehrseillängen

**28./29. Juni
ab 10 Jahren**

Fiamma, Dente, Piz dal Päl und noch weitere Ziele stehen uns zur Auswahl... Unter der Leitung von Bergführer Marcel Schenk klettern wir in der alpinen Umgebung der Capanna Albigna. Detaillierte Infos und Anmeldung auf unserer Website www.jo-sac.ch/bernina

www.jo-sac.ch/bernina



Veranstaltungen

Die Frauen um Friedrich Nietzsche

St. Moritz Am Donnerstag, 26. Juni, um 20.30 Uhr, findet im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad ein Vortrag von Joachim Jung zum Thema «Die Frauen um Friedrich Nietzsche» statt. Der Eintritt ist frei. Kollekte.

Nietzsches Schriften enthalten eine Fülle von zum Teil wenig schmeichelhaften Aussagen über Frauen. Gleichwohl ist es nicht damit getan, ihm einfach den Stempel «Frauenfeind» aufzuprägen und die Ergebnisse seines Nachdenkens über (die) Frauen auf den «Peitschensatz» aus «Also sprach Zarathustra» zu reduzieren. So wie für Nietzsche Wahrheit etwas Perspektivisches ist, so hat er daran erinnert, wie sehr auch die Wahrnehmung und das Verhältnis zum anderen Geschlecht von individuellen Prägungen mitbestimmt wird, die einen Aspekt des «Unbelehrbaren», der «grossen Dummheit» in uns ausmachen. Allein unter dieser Prämisse habe er sich gestattet, «über das «Weib an sich» einige Wahrheiten herauszusagen: gesetzt, dass man es von Vornherein nunmehr weiss, wie sehr es eben nur – meine Wahrheiten sind».

(Einges.)

Die «Engadin Harps» im Caferama

Zuoz Vier junge Damen begeistern auf einem der ältesten Instrumente der Menschheit. Die Harfe, erstmals 3000 v. Chr. in Ägypten dokumentiert, hält dank junger Musikerinnen und unter der Leitung von Jenny Zuber Einzug ins Caferama in Zuoz. Am Freitag, 27. Juni, um 17.15 Uhr, können sich die Besucherinnen und Besucher an moderner Musik, Klassik sowie keltischen Liedern erfreuen. Jede Harfenspielerin wird ihr Können ebenfalls mit einem Solostück darbieten.

(Einges.)

www.cafe-badilatti.ch

Grundlagen für Amateur-Astronomen

Samedan Für das Verständnis der modernen Astronomie sind für Amateur-astronomen Basiskennnisse der Mikro- und der Makrophysik sehr nützlich. Im Vortrag werden die einfachen Ideen grundlegender Modelle im Zusammenhang vorgestellt. Ausgehend von den experimentellen Fakten werden Phänomene der speziellen und der allgemeinen Relativitätstheorie erklärt, das Standardmodell der Elementarteilchen, wie auch die Funktion des Higgs-Bosons erläutert. Ergebnisse der Quantenmechanik sowie Stand und Probleme der Feldtheorie werden vorgestellt. Der öffentliche Vortrag von Professor Ulrich Götz findet am Samstag, 28. Juni, um 20.30 Uhr, in der Sternwarte der Academia Engiadina in Samedan statt. Diese befindet sich im 5. Stock des Mittelschulgebäudes Chesa Cotschna. Im Anschluss an das Referat gibt es gleichenorts eine astronomische Führung am grossen Teleskop der Engadiner Astronomiefreunde. Themenschwerpunkte der Himmelsbeobachtung sind der Planet Saturn, zirkumpolare und andere Sternbilder sowie die rote Überriesensonne «Antares» in 600 Lichtjahren Entfernung. Eintritt frei, Kollekte.

(Einges.)

Infos: www.engadiner-astrofreunde.ch

**Inserate-Annahme
081 837 90 00**

stmoritz@publicitas.ch

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Tribüne von Mario Barblan (Sils-Baselgia/Khon Kaen Thailand)

Marken- und Globalisierungsgeschichte



Mario Barblan

Erinnern Sie sich an die altherwürdigen, englischen Sportwagen der Marke «MG» mit dem achteckigen, markanten Logo und den darin abgewinkelten zwei Buchstaben? Die Modelle MG TF oder MG A etwa.

Vor zehn Tagen signierte der Tycoon Dhanin Chearavanont, nach Forbes der reichste Mann Thailands und Südostasiens, vor geladenen Gästen die Motorhaube seines ersten in Thailand vom Band laufenden MG6 Sedan Personenwagens. Mir wird bewusst, dass ich soeben ein kleines Stück eigener Globalisierungsgeschichte und Markenepoche miterlebe:

Vor etwas mehr als 40 Jahren durfte ich mit meinem Vater als Beifahrer und einem grossen blauen « L » am Heck seines englischen MG-Magnette über den Flüelapass nach Sils fahren. Jetzt steht ein nigelnagelneuer, knallroter «MG» MG6 «made in Thailand» Modell 2014 vor mir.

Die neuen Eigentümer von «MG», die staatseigene, chinesische Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC Motor) und die thailändische Partnerin Charoen Popkhand (CP), haben ehrgeizige Pläne für die Marke. SAIC Motor-CP Co Ltd. wollen von Thailand aus die Märkte für rechtsgesteuerte Fahrzeuge für Länder mit Linksverkehr wie Malaysia, Indone-

sien, aber auch Australien, Neuseeland und Grossbritannien beliefern und schon in drei Jahren zehn Prozent des Heimmarktes erobern. Es ist geplant, sieben verschiedene Modelle von Sedan- und Fastback-Personenwagen bis zu Geländelimosinen zu produzieren. Ein neues Kapitel einer Industrie- und Globalisierungsgeschichte beginnt.

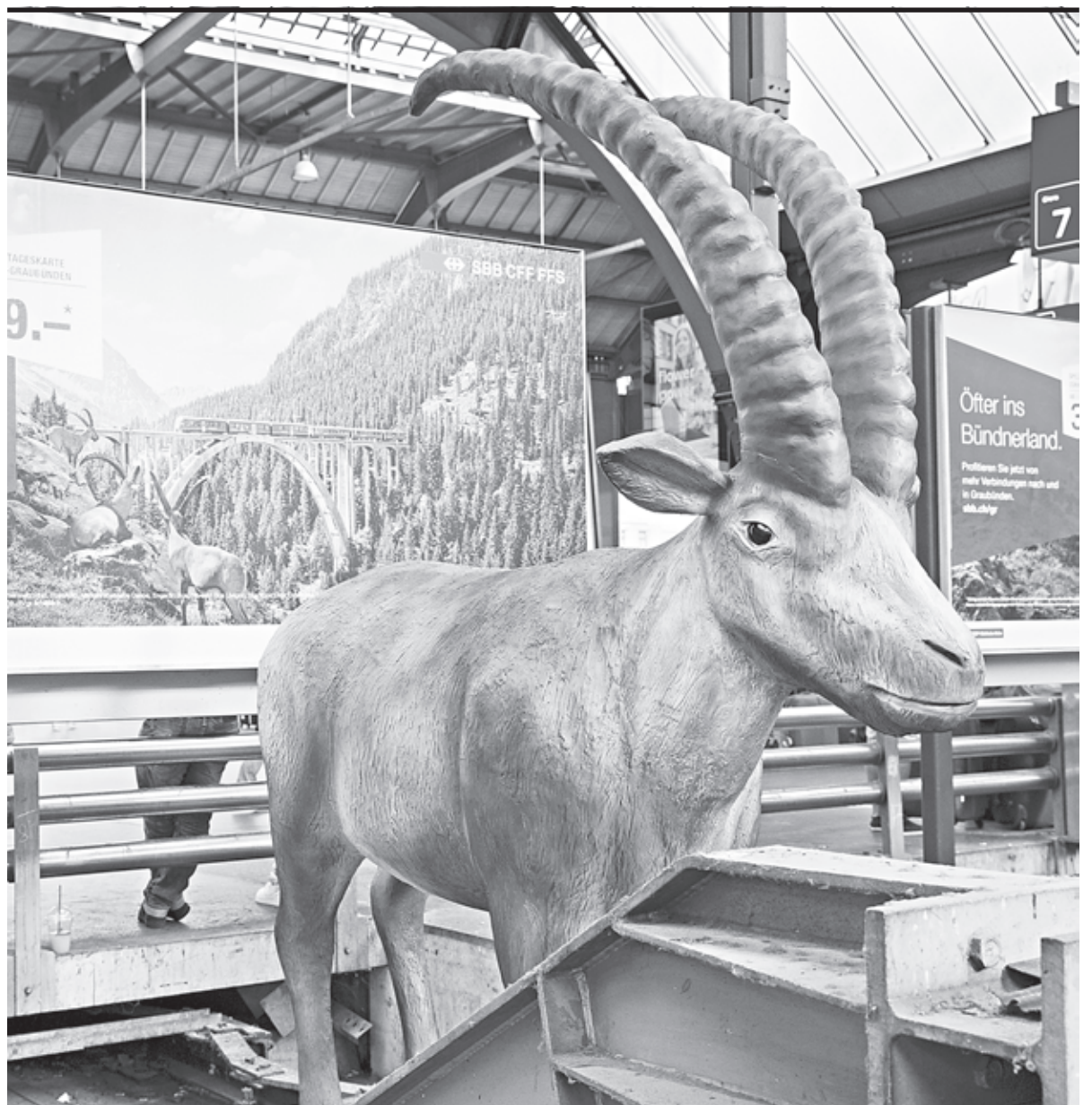
Das Unternehmen MG wurde 1923 im englischen Oxford als «Morris Garages» gegründet. Es wurden sportliche Limousinen und Sportwagen gebaut. Das typische Angebot der Marke waren preisgünstige Wagen mit sehr guten Fahrleistungen, die von Morris-Konstruktionen abgeleitet waren. Seit den Fünfzigerjahren gehörte die Marke zum englischen Nuffield-Konzern. Die Marke firmierte zunächst unter British Motor Corporation (BMC), dann unter British Leyland Motor Corporation (BLMC). Nach mehreren wirtschaftlichen Turbulenzen ging die Marke dann an die Austin-Rover Group und etwas später an die Rover Group. 1994 übernahm der Automobilhersteller BMW und baute eigenständige neue MG-Konstruktionen. Bereits sechs Jahre später verkaufte BMW wegen nachhaltiger Ertragschwäche die Marke an die britische Phoenix-Venture Group. Im April 2005 musste diese dann den MG-Konkurs anmelden und die chinesische Nanjing Automobile Group bekam den Zuschlag. Nanjing Automobile wurde ihrerseits kurz darauf von Shanghai Automotive Industry übernommen. China ist bereits seit

fünf Jahren der weltgrösste Automobilproduzent. Thailand steht schon heute an neunter Stelle der Weltproduktionsliste und die Expansion geht unaufhörlich weiter. Im Eastern Seaboard, dem Detroit Südostasiens, werden schon fast alle Weltmarken produziert. Mehr als sechzig Prozent davon werden in die ASEAN-Staaten und in alle Welt exportiert. Toyota erweitert die Marktstellung, Mazda baut ein neues Getriebewerk, Volkswagen steht an der Schwelle zum Produktionsentscheid. Und die Marke «MG» baut bereits eine zweite Produktionslinie für 200000 Fahrzeuge Jahresproduktion. Zudem soll ein MG Forschungs- und Entwicklungszentrum nach Thailand verlegt werden.

Und so kommt es, dass schon bald in London, Sydney und Auckland neue MGs Jahrgang 2015 «made in Thailand» zum Strassenbild gehören werden. Es wird sich zeigen, ob es den Thai-Chinesen gelingen wird, die traditionsreiche, starke Marke MG für sportliche Fahrzeuge zu halten. Der erste Stapellauf jedenfalls war mehr als eindrücklich und erfolgsversprechend.

Mario Barblan aus Sils/Segl Baselgia ist Professor für Tourismusmanagement und Asienexperte. Er lehrt und forscht an der Khon Kaen University, Faculty of Management Science und ist Wirtschaftskonsulent mit Spezialgebiet Südostasien Greater Mekong Subregion.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.



Was macht der Bündner Steinbock im HB Zürich?

Er sorgt für Aufsehen im täglichen Gedränge am Zürcher Hauptbahnhof: Beim Perron von Gleis 8, von welchem die Züge nach Graubünden abfahren, steht seit Kurzem ein Steinbock.

Das stolze Bündner Wappentier macht auf eine gemeinsame Aktion der SBB und der Rhätischen Bahn aufmerksam: Noch bis Mitte Juli ist eine Spezialtageskarte erhältlich, mit welcher das erweiterte ÖV-Angebot zwischen Zürich und Chur getestet und ganz Graubünden erkundet werden kann. Die SBB hat per 15. Juni 2014 ihr Angebot zwischen

Zürich und Chur ausgebaut. Es verkehren zusätzliche Inter-City-Verbindungen, welche die Orte Zürich, Landquart und Chur häufiger schnell miteinander verbinden. Die Rhätische Bahn hat ihr Angebot ebenfalls erweitert und sorgt für Anschlussverbindungen nach und von St. Moritz (via Vereina – Zernez) sowie nach und von Davos (mit Umsteigen in Klosters).

Weitere Informationen zur Spezialtageskarte sowie der neue Fahrplan sind ersichtlich unter www.rhb.ch/zuerich.

Foto: Rhätische Bahn/Nicola Pitaro

Milli Weber – Dem Licht entgegen

Neue Ausstellung in der Design Gallery in St. Moritz

Am vergangenen Freitag ist im Parkhaus Serletta die neue Ausstellung in der Design Gallery eröffnet worden. Diese widmet sich ganz der St. Moritzer Künstlerin Mili Weber.

Das Parkhaus Serletta in St. Moritz erfreut die Besucherinnen und Besucher immer wieder mit Wechselausstellungen. Meist zieren grossformatige Bilder die Wände entlang der Rolltreppe. Die neueste Ausstellung in der Design Gallery widmet sich nun dem Leben und den Werken der Künstlerin. Eröffnet worden ist die Ausstellung am vergangenen Freitag, die Bilder sind den ganzen Sommer über zu sehen.

Angefangen mit Bildern des Mili Weber-Hauses, führt die Ausstellung mit Blumenkindern durch das ganze Jahr. Sie zeigen die tiefe Verbundenheit der Künstlerin mit der Natur. Huflattich, Krokus, Enzian, Schlüsselblumen, Haselstrauch und Löwenzahn repräsentieren den Frühling. Sommerblumen wie Wegwarte, Eisenhut, Geranium, Anemonen, Erdbeere, Fuchsia, Vergissmeinnicht und Rose zeigen sich als spielende Kinder und Tänzerinnen. In den herbstlichen Bildern tummeln sich

Lampionblumen, Pilze, Hagebutten und Haselnüsse. Die Schneeflocke und das Reh, Christrose, Eiszapfen, Orgel und das Herzblättchen besiedeln die Winterbilder. Das letzte Bild «Sternennacht» zeigt das kleine Sternlein auf seiner Wolke über St. Moritz. Zwischen den Blumenbildern zeigt die Ausstellung Fotografien des Mili Weber-Hauses: Das Haus selber, den Eingang mit den Fresken, den Schneewittchen-Schrank, das Schlosszimmer mit der grossen Puppenstube und der bemalten Decke und das Badezimmer.

Die Bilder Mili Webers sind nicht datiert. «Zeit ist eine Einrichtung der Menschen. Sie ist nicht wichtig, wir leben in der Ewigkeit», sagte die Künstlerin.

Mili Weber wurde in Biel geboren. In Bern absolvierte sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. «Dir müssen wir nicht gehorchen, du bist ja ein Kind wie wir!», meinte einer ihrer Schützlinge. Dies bewog Mili Weber dazu, sich ganz der Malerei zu widmen.

1917 zog Mili Weber nach St. Moritz. Hier lebte sie bis zu ihrem Tod 1978 im heutigen Mili Weber-Haus als freischaffende Künstlerin.

Ihr Werk umfasst Aquarelle, Ölbilder, Fresken, Porträts und Bildgeschichten. Sie schrieb Texte und komponierte Lieder. (pd)



Kleines Pilzkind, eines der Exponate an der aktuellen Ausstellung.

Foto: Marie-Claire Jur



Mit Leib und Seele dabei: Astrid Keller (links) und Anna Mathis auf der Laina-Viva-Bühne.

Foto: Marie-Claire Jur

Ein Stück – für Laien wie für Profis

Treffen mit zwei von insgesamt 39 Laina-Viva-Darstellern

Beim Freilichtspiel spielen Anna Mathis und Astrid Keller Männerrollen. Die Berufsschauspielerin wie die Laiendarstellerin sind begeistert vom Theaterstück.

MARIE-CLAIRE JUR

Anna Mathis aus Scuol und die gebürtige Schaffhauserin Astrid Keller konnten sich vor ihrer Teilnahme am Freilichtspiel Laina Viva nicht. Das Theaterstück hat die Laiendarstellerin und die Profischauspielerin zusammengebracht, ja gleichsam zusammengeschweisst, denn auf der Bühne bilden sie ein Gespann: Mathis spielt den Oberforstinspektor Coaz, Keller – neben einer weiteren Rolle als Mutter Erde – den ETH-Wissenschaftler Professor Schröter, zwei historische Figuren, die für die Gründung des Schweizerischen Nationalparks von grosser Bedeutung waren. «Das ist keine Hauptrolle, aber eine gute Rolle, eine dankbare Rolle», urteilt die Berufsschauspielerin Keller. Seit langen Jahren leitet sie das Seeburgtheater Kreuzlingen, spielt in den jeweiligen Produktionen mit und hat eine 25-jährige Erfahrung mit Freilichtspielen.

Eine massgeschneiderte Produktion
Das von Simon Engeli verfasste und von Giuseppe Spina inszenierte Stück «Laina Viva» findet sie «super». «Es ist kein Import-Stück, sondern ist ganz auf

den Ort, wo es spielt, bezogen», lobt sie. Schröter/Coaz, das seien beide etwas verschrobene alte Herren, die sich für das Nationalparkprojekt eingesetzt hätten, aber sehr in ihrer «Blumenwelt» lebten und etwas weltfremd seien. Zwei Charaktere, die dankbare Bühnenfiguren hergeben. Bisher kannte die Unterländerin den Schweizerischen Nationalpark nicht, aber jetzt, während der intensiven sechswöchigen Probearbeit vor Ort, nimmt sie jeden Tag die Gelegenheit wahr, mit dem Mountain-bike oder wandernd die Gegend um Zernez zu erforschen. «Es ist ein absolutes Privileg, mitten in dieser herrlichen Landschaft leben zu können», sagt Keller. Ob die Engadiner sich des Juwels in ihrer Nähe alle bewusst seien?

Die Berufsschauspielerin empfindet die Arbeit mit den Laiendarstellern als sehr angenehm: «Der Übergang von den Profis zu den Laien ist fließend», befindet sie. Ein Kränzchen windet sie ihrer Partnerin Anna Mathis alias Oberforstingenieur Coaz: «Das funktioniert erstaunlich gut, sie ist begabt.»

Ein Mutter-Tochter-Projekt

Ein blutiger Theaterlaie ist Anna Mathis nicht. Sie ist Mitglied der Theatergruppe Scuol und spielt leidenschaftlich gerne Theater. Dass sie eine Hosenrolle spielt, also als Frau einen Mann auf der Bühne verkörpert, war für sie anfänglich ungewohnt. Doch inzwischen kann sie sich gut mit dem etwas knorrigem Oberforstingenieur identifizieren. «Ich bin ja selbst Forstingenieurin von Beruf», sagt

sie. Noch dazu eine, welche vom SNP in einem 20-Prozent-Pensum auf der Kommunikationsabteilung angestellt ist. Die Nähe zur Natur muss die Unterengadinerin nicht lernen, zumal sie im Sommer – wenn sie mal nicht Theater spielt – mit ihrer Familie auf einer Alp im Saffiental verbringt. Jetzt aber steht das Freilichtspiel «Laina Viva» im Zentrum ihres Interesses. Auch ihre älteste Tochter Braida spielt mit. «Insofern ist «Laina Viva» auch ein Mutter-Tochter-Projekt und bringt unser sonstiges Familienleben etwas durcheinander», sagt sie. «Das Freilichtspiel gefällt mir sehr gut. Es ist kein historisch schwer befrachtetes Stück, aber der Inhalt wurde vom Autor stimmig recherchiert.» Und gefallen wird «Laina Viva», weil es unterhaltsam und auf komödiantische Art die Geschichte des Nationalparks erzählt. «Es fägt» befindet Anna Mathis und bereut keinen Moment den Zeitaufwand, den die Teilnahme bedeutet. «Wir hatten schon im letzten Herbst den Probenplan, wussten also, auf was wir uns einlassen.» Die Teilnahme an «Laina Viva» sieht Mathis als grosse Chance. Sie sei zusammen mit Leuten, welche ihre Leidenschaft für die Schauspielerei teilten. Ausserdem könne sie viel lernen und spiele mit Profis zusammen, die «gar nicht abgehoben, sondern sehr umgänglich seien». Das gilt auch für ihre direkte Bühnenpartnerin Astrid Keller: «Ich lasse mich einfach leiten von ihr und komme so spielerisch in meine Rolle», sagt sie.

www.nationalpark.ch/lainaviva

Anzeige

Die Schocker-Wochen von Chur hauen jeden Stuhl um.

Ausverkauf vom 16. 6. bis 19. 7. 2014

6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:

**möbel
stocker**
für Möbel &
Einrichtungen

decora
für Vorhänge
& Stoffe

flura
für Parkett &
Boden

**NEGRA
CARPETS**
für Teppiche
& Pflege

PERLUCE
für Innen- &
Aussenleuchten

walker
für Küche, Bad &
Innenarchitektur

**schocker
center**

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch



Der Bär kehrt heim

Neue Sonderausstellung der Pro Natura in Maloja

Im Torre Belvedere in Maloja wurde am Samstag die neue Sonderausstellung von Pro Natura «Der Bär kehrt heim» eröffnet. Auch wer schon viel über Braunbären und deren Wiedereinwanderung weiss, erfährt hier Neues.

KATHARINA VON SALIS

Nachdem in der Schweiz im Val S-charl der letzte Bär 1904 erlegt worden war: Ob sich die Unterengadiner das damals so vorgestellt haben, dass der Bär 101 Jahre später in der Nähe wieder einwandern würde? Mit M25 besuchte im Mai 2014 der neunte Bär in zehn Jahren Südbünden. Die männlichen Jungbären kamen aus dem Trentino, zuerst via das Val Müstair, dann via das Puschlav und 2012 auch via das Bergell. Sie kamen nicht immer über die niedrigsten Pässe oder durch Wälder, sondern auch über Fels und Gletscher. Das Thema ist also aktuell und wird uns erhalten bleiben. Und so passt es ausgezeichnet, dass Pro Natura die Wiedereinwanderung von Bären diesen Sommer auf drei Etagen im Torre und davor deutsch und italienisch gekonnt thematisiert.

Warum kehrt der Bär zurück?

Nach der Ausrottung der Bären fand ein Umdenken statt, und der Braunbär wurde 1962 in der Schweiz geschützt. Im nahen Trentiner Nationalpark hatte eine kleine Population überlebt, und diese wollte man stärken. Dazu wurden von 1999 bis 2002 zehn slowenische Bären ausgesetzt. Seither wächst die Population, und die männlichen Jungbären schwärmen aus. Wie und wann einzelne Bären das getan haben, wo sie durchwanderten, wann sie wieder aus-

wanderten oder als Risikobären erschossen wurden – in der Ausstellung ist es dargestellt. Auch ist zu erfahren, dass junge Männchen sich im Durchschnitt 145 Kilometer, aber auch bis 300 Kilometer von ihrem Geburtsort entfernen. Junge Weibchen bleiben dagegen meist in der Nähe ihrer Mütter und entfernen sich nur ca. 65 Kilometer. Da die kürzeste Einwanderungsrouten nur 37 Kilometer beträgt, liegen die Bündner Südtäler in Reichweite des gesamten Nachwuchses.

Schutzmassnahmen

Wir lesen und hören vor allem von Bären, wenn sie Nutztiere gerissen haben,

in Dörfern gesichtet wurden oder wenn sich Touristen bei Sichtungen un-zweckmässig benommen haben. Da die gesetzlichen Vorgaben gegeben sind, muss(t)en effiziente Schutzmassnahmen ergriffen werden, um ein möglichst konfliktfreies Zusammenleben von Mensch und Bär zu ermöglichen. Im Val Müstair, wo sie zuerst hinkamen, sind solche inzwischen umgesetzt. Und so wandern die Bären durch, weil sie da weder an die durch Elektrozäune geschützten Bienenhäuschen rankommen, noch die Abfallbehälter öffnen können. Solange auch keine ungeschützten Schafe da weiden, wandern sie weiter, bleiben vor allem in den

Wäldern. Sie kehren nicht in Dörfer oder auf Weiden zurück, wo nichts zu holen war. Vor dem Torre wird dargestellt, wie ein Elektro-Zaun um ein Bienenhäuschen oder eine Schafherde auszusehen hat. Einfaches Zäunen hilft wenig: ein Bär spaziert unbeeindruckt darüber hinweg und drückt den Zaun ein. Da ein Bär in den Bündner Südtälern innerhalb kurzer Zeit und ohne Vorwarnung erscheinen kann, muss(t)en diese Massnahmen – ausser zur Zeit des Winterschlafes der Bären oder der Einstellung der Schafe – ständig funktionieren.

Auch an die Kinder haben die Ausstellungsmacher von Pro Natura ge-

dacht, so werden alle Bergeller Schulkinder die Ausstellung besuchen. Zudem lockt eine Kinderecke mit zwei kuscheligen Plüschbären, Hocker und Tisch, Büchern und Farbstiften. Wer noch nicht lesen kann, erfreut sich an ausgestopften Bären, Bärenspuren am Boden, an Bärenkot und Bärenfalle hinter Glas und einem Stück Bärenpelz zum Anfassen. Dies kann dabei helfen, dass Kinder mit einem weniger verkrampten oder gar von Angst geprägten Verhältnis gegenüber frei lebenden Bären aufwachsen, als es vor allem ältere Erwachsene oft haben. Was Einheimische zur zeitweisen Präsenz von Bären und alles was damit zusammenhängt meinen, wird via DVDs angeboten.

Mit Quiz

Anhand von Quiz kann das bereits vorhandene oder neu aufgenommene Wissen getestet werden. An Pro Natura liegt es gewiss nicht, wenn es noch Jahre oder Jahrzehnte dauern wird, bis sich die Mehrheit der einheimischen Bevölkerung und der Gäste Südbündens wohl fühlt, wenn Bären dauerhaft in der Region leben werden...

Ein Rahmenprogramm

Neben deutsch/englischen, öffentlichen Führungen durch die Ausstellung findet am 26. Juli im Bergell eine Exkursion/ein Kurs für Imker «Schutz für Bienenhäuser» statt. Am 12. September ist das Thema dann «Herdenschutz für Kleintierhalter, Schutzzäune». Damit sollen auch die Betroffenen im Bergell auf die Heimkehr von Bären vorbereitet werden.

(kvs)

Daten der Führungen auf <http://www.pronatura-gr.ch/maloja-ausstellung-baer>.



Im Torre Belvedere in Maloja ist die Pro Natura-Ausstellung über den Bär eröffnet worden. Zu erfahren gibt es Altbekanntes aber auch viel Neues.

Foto: Katharina von Salis

Drei Organisten und ein Schlagzeuger brillierten

Eröffnungskonzert der Orgelwoche St. Moritz

Fulminanter Auftakt in der St. Moritzer Karlskirche zur ersten Orgelwoche. Das neue Musikfestival will mit Konzerten und Kursen die Orgelmusik aufwerten.

GERHARD FRANZ

Zur Eröffnung gleich ein Knüller: Simone Veber spielte mit dem aus Sondrio stammenden Schlagzeuger Fabrizio Tognini den rassigen «Ballo della Battaglia» von Bernardo Storace, einem Zeitgenossen von Georg Friedrich Händel. Ganz in dessen Stil ist diese Musik und vorzüglich wiedergegeben. Das gleiche Duo gestaltete auch den Ab-

schluss des Konzerts. Vom Franzosen Thierry Escaich stammt Gorun II, ein rhythmisches und klangliches Virtuosenstück aus unserer Zeit. Atemberaubend, wie Schlagzeuger und Organist hier agierten, für manche Zuhörer nicht gerade leicht zu verdauen.

Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten

Simone Veber studierte in Mailand und gewann einige in- und ausländische Wettbewerbe. Als Solist trat er dann in Wolfgang Amadeus Mozarts bekanntem Adagio und Fuge für eine Orgelwalze auf. Ein vergnügliches Spätwerk mit einigen kühnen Modulationen. Noch virtuoser die Toccata di Concerto des italienischen Organisten und Komponisten Enrico Bossi. Hier zeigte Veber seine hohe künstlerische Qualität.

Die japanische Organistin Ai Yoshida wählte eines der wundervollen Präludien mit Fuge von Johann Sebastian Bach, um die kein Organist herunkommt. Wohl kaum zu überbieten, wie sie klangvoll, aber auch filigran dieses Werk des wohl fruchtbarsten Komponisten des Barock meisterte. Rund 200 Jahre später schrieb Massimo Nasetti die sieben kurzen Variationen über den japanischen Folk Tune «Sakura». Ai Yoshida gelang es eindrucklich, die verschiedenartigen Stimmungen auszu-drücken.

Chormusik zur Auflockerung

Ester Mottini ist im Engadin aufgewachsen und studierte in Zürich. Seit

zwei Jahren ist sie Organistin und Chorleiterin bei der evangelischreformierten Kirche in St. Moritz. Sie spielte eines der bekanntesten Orgelstücke der Romantik: Prélude und Fuge mit Variationen von César Franck.

Vorzüglich, wie sie mit viel Abwechslung registrierte und damit die Mög-

lichkeiten der Orgel voll ausnützte. Werner Steidle hatte mit seinem Klassikchor der Academia Engiadina Samedan fünf Stücke einstudiert, sozusagen als Zwischenmusik zu den Orgelwerken. Besonders gefiel «In stiller Nacht» von Johannes Brahms und das «Locus iste» von Anton Bruckner. Und

abschliessend: «Viele verachten die edele Musik». Niemand tat das an diesem Abend, im Gegenteil.

Die Zuhörer und Zuhörerinnen genossen dieses hoch inspirierende Konzert. Eine gelungene Reklame für das grösste Instrument der Musik: die Orgel.



Die Musiker des Abends (von links): Fabrizio Tognini, Ai Yoshida und Simone Veber (es fehlt auf dem Bild die Organistin Ester Mottini).

Foto: Gerhard Franz

Anzeige



Mercedes-Benz

Ihr Partner im Engadin

GERONIMI
AIRPORTGARAGE

7503 Samedan
www.geronimi.ch

176.793.668

Kritik üben, um das Lobenswerte ins Bewusstsein zu bringen

Cordula Seger und Christoph Sauter möchten den Kurort St. Moritz wieder erleb- und sehbar machen

Sie provozieren und kritisieren.

Trotzdem sprechen sie von einer

Liebeserklärung an St. Moritz.

Ein Gespräch mit den Buchautorinnen über Architektur, die Lust am inneren Panorama und einen gemeinsamen Gestaltungsakt.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Cordula Seger, Christoph Sauter: Was soll Ihr Buch «St. Moritz. Stadt im Dorf»? Loben? Kritisieren? Anregen? Wachrütteln?

Cordula Seger*: Ich denke, das Stichwort wachrütteln passt gut zu diesem Buch, denn die Kritik findet statt, um das Lobenswerte ins Bewusstsein zu bringen. Es gibt schöne Sachen: schöne Objekte, schöne Bauten, spannende Geschichten. Diese wieder sichtbar zu machen, war ein wesentliches Ziel unseres Projektes...

Christoph Sauter*: ...insofern ist es eine Liebeserklärung; eine Auseinandersetzung mit dem Ort, wo und von dem aus wir tätig sind.

EP: Sie listen in Ihrem Buch «gebautes Erbe» auf. Dazu gehören gut 20 Hotels, 60 Privathäuser und 30 weitere erwähnenswerte Objekte. Wenn ich durch St. Moritz gehe, fallen mir diese Bauten nicht auf. Was mache ich falsch?

Seger: Tatsächlich ist es so, dass ich diese Bauten heute suchen muss. Ich denke, viele Sachen kommen erst beim zweiten Mal Schauen zum Vorschein, man nimmt sie erst dann wahr als das, was sie sind – gebautes Erbe eben. Vielleicht ist das ein Auftrag, den wir mit dem Buch erfüllen können: Den Leuten eine Leitplanke zu geben oder in unserem Falle eine Promenade zu schaffen, damit sie diese Orte wieder begehen und sehen können.

Sauter: Wir nennen das das innere Panorama des Kurortes. Das äussere hat ja Bezug zur Landschaft, zur Schönheit des Oberengadins. Diese Objekte sind Zeitzeugen, die wichtig sind für das Verständnis des Kurorts. Ein Kriterium ist sicher die gestalterische Schönheit, die dem Objekt eine architektonische Bedeutung gibt, auch eine räumliche, urbanistische sprich städtebauliche Bedeutung. Vor allem aber auch eine Bedeutung für die Geschichte des Kurorts. Wir stützen uns beim «gebauten Erbe» auf das bestehende Bauinventar der Gemeinde und haben dieses ergänzt. Uns ging es stark um die städtebauliche Qualität, die Inbezugsetzung zum öffentlichen Raum und damit auch zum Thema des Tourismus.

EP: Der bekannte deutsche Architekt Christoph Ingenhoven kam in einem EP-Interview vor gut einem Jahr zum Schluss, dass St. Moritz eine «erschreckend schlechte architektonische Qualität» hat. Teilen Sie diese Ansicht?

Seger: Es gibt hervorragende einzelne Objekte, Einzelobjekte wie beispielsweise die historischen Bauten, gerade auch die Hotelbauten. Doch diese richten sich im Verlauf ihrer Geschichte immer mehr zur Aussicht. Bei den privaten Bauten wurde die Aussicht gar zum eigentlichen Motor der Entwicklung. Das heisst, jeder möchte den See sehen, er möchte die Berge sehen und das möglichst ohne Nachbarn, die stören. In den Städten, die wir schätzen, die einen Zusammenhang haben, schaut man eben gerade nicht irgendwo in die freie Landschaft, sondern man schaut sich gegenseitig an, man bildet eine Strasse, einen Platz und so weiter. Man müsste diese Lust am inneren Panorama wecken und sagen:



Ge- oder Verbaut? Das Zentrum von St. Moritz beim Steffani-Kreisel.

Foto: Michael Peuckert, Münchenstein

«Schön und genussvoll ist es nicht nur, nach aussen auf den See zu sehen, sondern den Blick auch nach innen zu richten und diese Schönheit nach innen zu entdecken.»

EP: Ist es nicht unrealistisch, einen Bauherren davon zu überzeugen, dass er zwar nicht Seesicht hat, dafür aber freien Blick auf die Dorfstrasse...

Sauter: da ist die gesellschaftliche Verantwortung gefragt, der einzelne Bauherr ist machtlos. Das Individuum, dazu gehört auch der einzelne Architekt, will schöne Städte, schöne Räume. Gute Architektur aber ist das Resultat einer gesellschaftlichen Haltung, Resultat eines Planungsakts, eines Gestaltungswillens...

EP: ...wen braucht es dafür...

Sauter: die öffentliche Hand, engagierte Architekten. Und es braucht so etwas wie eine Stadtidee, wie wir das nennen. Wie wollen wir uns darstellen als Kurort, wie wollen wir aussehen? Das ist eine Frage, die ganz klar beantwortet werden kann. Dafür benötigt es aber nicht Einzelpersonen, sondern eine gesellschaftliche Übereinkunft. Wenn man in die Geschichte von St. Moritz zurückgeht, entdeckt man ja auch Spuren dieser Art von Gestaltung, die mal hier war und dann überformt wurde durch die Individualität jedes einzelnen Architekten und Bauherren. Wenn jeder auf seiner Parzelle so baut, wie er es will, sieht es so aus wie in St. Moritz.

EP: Fehlt da der lenkende Einfluss der politischen Behörde?

Sauter: Wir vermissen einen Planungswillen, einen Gestaltungswillen. Das ist nicht etwas, das vom Himmel fällt. Das ist etwas, was man tut. Es gilt die Frage zu beantworten, wie können wir ein gutes Einzelobjekt wieder mit einer raumplanerischen Strategie verknüpfen.

EP: Konkreter...

Sauter: ...der Kurort St. Moritz sieht nicht mehr nach Kurort aus, er sieht nach Agglomeration aus. Wenn ich alte Postkarten betrachte, sehe ich, wie das früher anders war. Von Champfer herkommend wurde ich von der Bäderanlage mit dem Kurpark empfangen. Auf der anderen Seite, in der Charnadüra-Schlucht, war der Wasserfall für das Willkommensrauschen verantwortlich. Heute zwingt sich hier die Strasse über den Fluss und unter der Brücke durch und im Winter ist es gera-

de noch gut genug für das Schneedepot der Gemeinde. Jemand, der seinen Müll respektive seinen Schnee vor die eigene Türe kippt, ist sich nicht bewusst, was es heisst, Gäste in einem Kurort zu empfangen. Für mich ist das der signifikante Ausdruck einer Verwahrlosung im Umgang mit dem öffentlichen Raum.

EP: Der Kurpark wird zurzeit restauriert, das neue Hallenbad/Sportzentrum und das sanierte Paracelsusgebäude eröffnen bald, soll es in diese Richtung gehen?

Seger: Das ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung, aber es gäbe noch viel mehr Potenzial. Gerade in St. Moritz-Bad, das am sinnfälligsten eine Aufwertung verdient, weil es am Ursprung des touristischen Aufschwungs des Ortes liegt. Ich erwähne den Inn, das Thema Wasser. Mit relativ bescheidenen Mitteln könnte man den Inn promenierbar, also erlebbar machen, etwas, das wir in unserem Buch vorschlagen. Die Häuser können wir im Normalfall nicht einfach verschieben, die Wahrnehmung aber schon. Indem man den Inn wieder näher an die Gebäude bringt, wie es früher der Fall war. Wenn es gelingt, den Kurpark, das Hotel Reine Victoria und die Bad-Galerie wieder zusammenzuführen, nimmt man das als Promenade wahr und empfindet St. Moritz plötzlich wieder als Kurort. Ohne ein einziges Gebäude verschoben zu haben. Man hat einfach die Dinge, die da sind, in einen Zusammenhang gestellt.

EP: Sie beschreiben das in ihrem Buch. Was müsste denn konkret geschehen, damit diese Ideen mehr sind als Denkanstösse?

Seger: Das Buch könnte Grundlage sein für eine Masterplanung. Das würde bedeuten, man setzt sich langfristige Ziele und stellt sich die Frage, was man denn tatsächlich möchte. Und lässt sich bei diesen Gedanken eben nicht von den Sachzwängen des Moments fesseln. Was wir in diesem Buch vorschlagen, ist nicht utopisch, es ist erreichbar.

Sauter: Es geht um das Miteinander an einem Ort, den wir sehr gerne mögen. Es geht darum, eine Einladung an alle auszusprechen, wieder Teil zu sein von St. Moritz. Wie früher, als sich die Gäste «The St. Moritzer» genannt haben. Ein Gast, der an einen Ort kommt, sehnt sich nach Geborgenheit, nach Teilnahme am Leben. Die Architektur

muss sich fragen, was das für sie bedeutet, wenn man diesem Wunsch nachgeht.

EP: Sie propagieren in Ihrem Buch die «Statt-Mauer», die quasi die Natur, das Umland vor der Zivilisation schützen soll. Eine Provokation?

Sauter: Wir schreiben ja die «Statt-Mauer» bewusst mit tt und Bindestrich und nicht mit dt. Die «Statt-Mauer» schützt die bedrohte Ressource Landschaft und die bedrohte Natur vor der Zersiedelung. Sie ist nicht eine Mauer, die abtrennt, sondern verbindet. Letztlich ist es das gebaute innere Panorama in Form dieser Kurpromenade, die mitten durch den Ort geht und damit eine Attraktivität erzeugt, an dem alle teilhaben können und auch wollen. Das nimmt den Druck weg auf die Landschaft, die Natur kommt zurück in den

Stadtraum, beispielsweise mit der Renaturierung des Innlaufs. «Statt-Mauer» ist ein pointiertes Wort, auch in der Schreibweise. Und es kann als Provokation verstanden werden, aber auch als Auslöser für eine Diskussion. Eine Diskussion, für die jetzt, nach den jüngsten politischen Entscheidungen, der richtige Zeitpunkt ist.

Seger: Diesen Begriff haben wir bewusst gewählt. Die Stadtmauer war im Mittelalter sozusagen ein gemeinschaftliches Projekt. Wo es nicht um einen spezifischen Architekten oder um einen einzelnen Bauherrn ging, sondern um die Gemeinschaft, die sich eine Identität geben wollte. Auch im Mittelalter war es nicht so, dass man sich mit der Stadtmauer nur vor bösen Feinden von aussen schützen wollte. Es ging auch darum zu zeigen, wir sind eine Stadt und wir verstehen uns als Gemeinschaft.

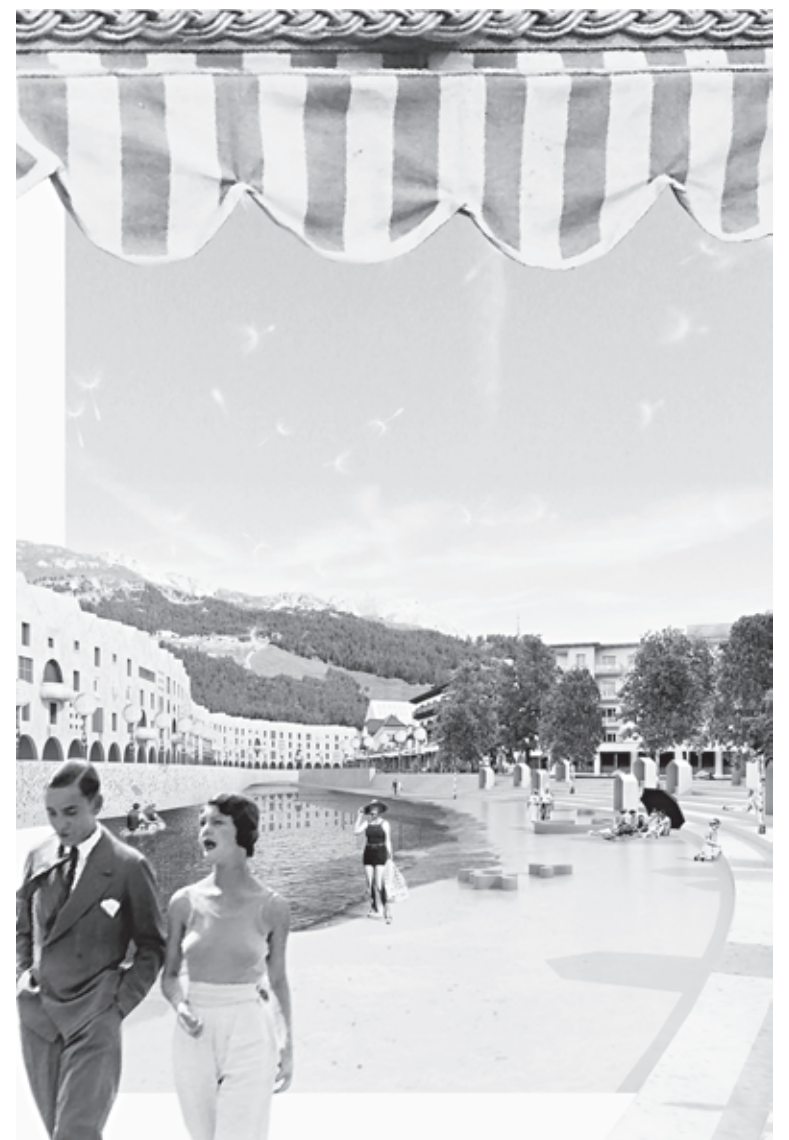
EP: Das Buch zeigt in verschiedenen Kapiteln die Entwicklung vom Kuhdorf über die Hotelstadt zur Zweitwohnungshochburg auf. Welche Überschrift sollte das Kapitel tragen, das in 20 Jahren geschrieben wird?

Seger: Ich hätte gerne die «touristische Allmend» gepaart mit der «Statt-Mauer». Der gemeinschaftliche Planungswille und die gemeinschaftliche Identität sollten im Vordergrund stehen

Sauter: Meine Antwort ist, was die Begrifflichkeit angeht, die gleiche. Jedoch möchte ich noch etwas hinzufügen: Ein Kurort muss sich immer wieder neu erfinden, er muss sich transformieren und weiterentwickeln. Sonst stagniert er, verliert seine Faszination. In 20 Jahren sollten die St. Moritzerinnen und St. Moritzer sagen können: Wir haben aus dem Gewussten Neues entworfen und die Identität des Kurorts gestärkt – St. Moritz ist schön!

*Cordula Seger hat Germanistik und Architekturgeschichte studiert. Sie arbeitet als Lehrbeauftragte, Publizistin und Kuratorin.

*Christoph Sauter hat Architektur studiert und führt seit zehn Jahren ein eigenes Architekturbüro in St. Moritz.

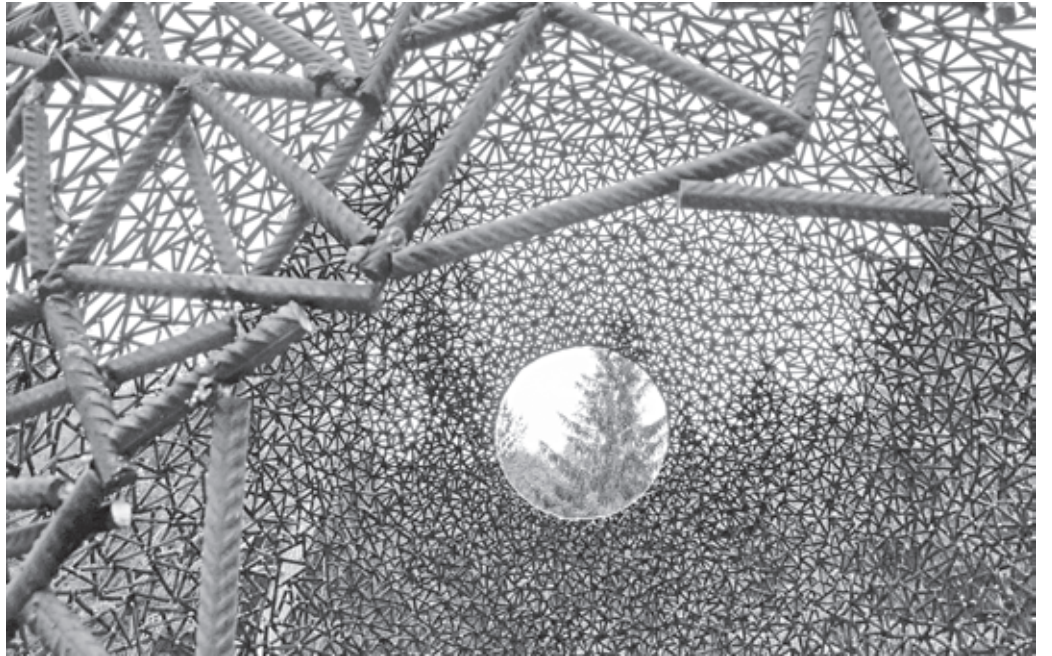


Sonnenstufen am Inn: Eine der Ideen von Cordula Seger und Christoph Sauter ist es, den Inn in St. Moritz-Bad wieder erlebbar zu machen.

Visualisierung: Christoph Sauter, Architekten, St. Moritz



L'artist e co-fundatur dal simposi, Jean Badel da Guarda, contemplescha cun űgl critic sia l'ultima ouvra i'l rom dal simposi da sculpturs. El ha s-chaffi la sculptura «Boatpeople» our da marmel da Laas.



fotografias: Jon Duschletta

Ourdvart spectaculara es eir la culla da fier d'armadŭra dal artist tudais-ch Martin Hunke (a dretta).

Lű d'inscunter plain creativiti vitala

20avel simposi da sculpturs a Sur En da Sent

Lain da larsch e marmel sun ils materials principals cun tals ils 22 partecipants dal simposi da sculpturs han s-chaffi dŭrant l'ultim'eivna ouvras i'l context da «glŭm e sumbriva.» Pella 20avla ed ultima jada s'ha partecipati eir Jean Badel da Guarda.

JON DUSCHLETTA

Sŭl prà dasper la piazza da camping a Sur En da Sent sbrinzlan particuls da fier cotschenfű, svoulan s-chalizzas da lain da larsch e penden nŭvlas da puolvra da marmel i'l ajer. Inua vain clocà, inua fresà opŭr sculptà. Ill'erba intuorn ils singuls posts da lavur as muntan ils rests dals materials, maschinas da divers geners ed űsaglias. Id es venderdi davomezdi. Fingià tuot l'eivna sun las artistas ed ils artists nazionals ed internazionals

vi da la lavur. «Glŭm e sumbriva», uschè il motto dal simposi da sculptura da giubileum. Bainbod finischa l'evenimaint culla vernissascha tradiziunala. L'occaziun perfetta per amatuors d'art sculpturala per observar ils műds da lavurar e surtuot ils resultats.

S-chaffi pella via da sculpturas

La majoriti dals partecipants dal simposi da sculpturs da Sur En sun qua per giodair űn'eivna in cumpagnia e lavur creativa. Quai es eir per Jean Badel da Guarda evidaint. Badel es svesa sculptur e suottastricha, quant special ed inspirativ cha quist barat d'esperienza tanter ils partecipants es. «Dŭrant il di vain lavurà e contemplà las lavuors dals oters e la saira vain discus e festagià.» Vender las ouvras, quai nun es tenor Badel il bűt principal dals partecipants. Cha bler daplŭ fascinescha il concept dal simposi. Voul dir il fat, cha ouvras chi nu vegnan vendŭdas dŭrant la vernissascha vegnan expostas i'l god da

Tremblai a Sur En i'l rom da la via da sculpturas. Quista via es accessibla dŭrant tuot l'on (d'inviern per exaimpel culs pattins űlla via da glatsch) ed unischa fingià sur 100 ouvras d'art derivantas dal simposi da sculptura.

Andrea Birgel, artista austriaca, es űn bun exaimpel pel spiert special da Sur En. Davo ch'ella ha visità dŭrant duos ons il simposi, s'ha ella quist on per la prŭma jada partecipada svesa. E co. A lur dal god ha ella posiziunà űn pendular construi our da duos chejels da larsch. Ŭn ha ella miss űlla terra, cul piz in sŭ e til dat űli nair. L'oter chejel es restà natŭral ed inbelli cun structures finas. Quel penda cul cheu ouravant vi d'űna lunga sua giű d'űn bűs-ch. Ils duos piz be pac centimeters ourdgioter. Andrea Birgel ha eir fingià chattà i'l god da Tremblai il lű adattà, inua ch'ella less montar il pendular i'l clerai da tschinch bűs-chs e surlaschar el al vent. «Eu vezz mi'ouvra a quel lű», disch Birgel cun persvasiun e guinchischa la res-

posta űlla dumonda, sch'ella spera forsa dafatta, da na vender l'ouvra?

«La qualità es creschŭda on per on»

Jean Badel es stat, insembel cul possessur dal camping da Sur En, Wolfgang Bosshardt, fundatur dal simposi da sculptura. Badel constata űn svilup remarkabel surtuot da la qualità artistica da las ouvras s-chaffidas ed expostas a Sur En dŭrant ils ultims ons. «Adŭna daplŭ artists demuossan eir interess vi dal arrandschamaint», disch el, muossa sŭn űna spirala da crap e cuntinuescha: «Nus vain gronda furtŭna d'avair pronus glied sco Uwe Tillmann opŭr Martin Hunke, duos artists tudais-chs.» La fatscha da Tillmann es alba, eir seis schnuz chi oriundamaing fŭss nair. El ha fini la spirala manziunada e lavura uossa amo vi d'űn oget da marmel. Immez űna nŭvla da puolvra fina da marmel fresa el culla flex rillas regularas illa surfatscha dal crap. Eir Martin Hunke vezza planet la fin da si'ouvra spectacul-

lara. Raduond duos meters masŭra sia culla da fier i'l diameter. Intuorn űn pűtschen spazzi vűd ha el construi űna culla transparenta cun milli da tocs fier d'armadŭra ch'el ha buogli űn cun l'oter. Sia paja til spetta alura in sonda. Là festegian ils partecipants, lur confamigliars, ils organisatuors ed interessats la finischiun dal simposi da giubileum e – cun űna gronda performance da fű chi vain impizà i'l vűd da la culla da Hunke – eir il solstizi, la «Sonnenwende 2014.»

Badel metta our'd man il s-chalpen

«Uossa basta per mai.» Jean Badel s'ha partecipati svesa per l'ultima jada al simposi. Da quinder innan less el as concentrar sŭn l'organisasiun e realisar novas ideas. L'ultima vouta ha el perű amo elavurà si'ouvra «Boatpeople» cun quala Badel ha tematisà la tragedia dals fűgitivs africans e lur speranza sŭn űna meglra vita in Europa, traversond il mar mediterranean.

Ulteriuras infuormaziuns: www.art-engiadina.com

James Bond ed ils Simpsons a Ramosch

Concert da la Musica giuvenila da Valsot

Ŭn program varià ed űna prontezza da ris-char da far il pass sŭn novas vias musicalas ha demuossà in venderdi saira la Musica giuvenila da Valsot cun lur giuven dirigent Jon Flurin Kienz.

La Musica giuvenila da Valsot es la plű veglia società da quist gener in Engiadina. Dal 1972 han gnű lű las prŭmas provas da musica cun instrumaints plain verdarom e da pac buna qualità. Suot l'ingaschamaint instancabel dal magister e fundatur da la società, Mario Oswald, han els tut part a diversas festas da musica per giuvenils, festas da cumŭn ed oters concerts. Il punct culminant da la società es stat dal 2003 culla partecipaziun a la festa da musica federala per giuvenils a Cuoir. Daspű l'on da musica 2012/2013 sta la società suot la bachetta da Jon Flurin Kienz ed il vice-dirigent Nicolű Bass. Quist nun es stat l'unic műdamaint illa musica da giuvenils: la società s'ha adattada als műdamaints politics ed as nomna nouv Musica giuvenila da Valsot. Davo passa 40 ons ha la società survgnű űn nouv logo e dŭrant quist on stes eir dar novas uniuormas per las musicantas e musicants.

Daspű űn per ons collavurescha la Musica giuvenila da Valsot stretta-



La Musica giuvenila da Valsot ha preschantà musica moderna per exaimpel battond culs mans sŭn cajons opŭr cun duos guitarrists.

fotografias: Annatina Filli

maing culla Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Mŭstair. Ils scolars dal magister da tola, Rupert Seidl, han muossà illa prŭma part dal concert lur savair. In differents ensembles han els sunà suot la bachetta da lur magister musica tradiziunala e moderna.

Ŭn viadi musical varià

Cun űn palc decorà cullas culuors cotschen ed alb, binderinas svizas ed uniuormas albas e cotschnas, as vaiva

plűtost l'impreschiun chi vain muosada la partida da ballapè Svizra cunter la Frantscha in occasiun da las maestranzas mundialas a Brasilia. Invezza es l'auditori gnű bivgnantà da la Musica giuvenila da Valsot cul toc «The Great Escape», musica da film da l'America. Cun űn program fich varià, da musica da films, da films disegnats animats o semperveds, han ils 13 giuvenils muossà lur grond savair. Chi san eir sunar musica tradiziunala han

els demuossà culla cuntschainta marcha «Monterey».

Pronts per l'avegnir

La Musica giuvenila da Valsot nun ha be fat musicalmaing űn pass innovativ. Els integreschan eir instrumaints moderns e provan adŭna dacheu oura novas robas. Ils trais percussionists insembel cul dirigent Jon Flurin Kienz han impreschiunà cul toc «10.43» battű culs mans sŭn uschenomnadas cajons.

Plűnavant sun els sgŭra la prŭma società in Engiadina chi po far musica insembel cun dafatta duos guitarrists cun lur instrumaints electronics. Insembel han els laschà resunar il cuntschaint hit our dal film Rocky 3 «Eye of the Tiger». L'auditori ha demuossà seis plaschair vi da las producciuns dals giuvenils ed ha das-chű giodair il hit cuntschaint «Smoke on the Water» dals Deep Purple ingio cha'ls duos guitarrists han giűdű lur part solistica. Annatina Filli

FUSSBALL-WM 2014



MULI



TOUR

DONNERSTAG, 12. JUNI BIS SONNTAG, 13. JULI 2014
17-03 UHR BEI THOMI
 WARM UP - ALLE SPIELE – ALLE TORE – TIPPSPIEL – ETC.

RESERVATIONEN ERWÜNSCHT
 081 837 07 07

WWW.SCHWEIZERHOFSTMORITZ.CH 081 837 07 07

ALL IN ONE HOTEL **INN LODGE**

AUFGEPASST: FUSSBALL-WM LIVE
 KOMMEN SIE VORBEI UND SCHAUEN SIE IN DER NEU GESTALTETEN BAR DIE WM-SPIELE LIVE AUF GROSSLEINWAND. VIEL VERGNÜGEN!

Via Nouva 3, CH-7505 Celerina-St. Moritz, Tel. +41 (0)81 834 47 95
 www.innlodge.ch/packages, info@innlodge.ch



FUSSBALL-WM LIVE

CRYSTAL HOTEL





Zur Fussball WM in die Crystal Piano Bar!sehen Sie die meisten WM-Spiele live

Spezielles WM Menu mit Pasta und Getränk (Soft, Bier, Wein) zum Preis von CHF 19.90

...und natürlich Gratis-Shot bei jedem Schweizer und Italien Goal!

CRYSTAL PIANO BAR
 Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
 081 836 26 77 www.crystalhotel.ch • styay@crystalhotel.ch

KULM HOTEL ST. MORITZ

Fussball-WM 2014 Public Viewing ab dem 28. Juni

fussball live @ **sunny bar**
 ★★★★★

Die Fussball-WM 2014 hautnah auf Grossbildschirm mit hot Snacks & cool Drinks.

Hosted by Kulm Hotel & Freddie Zwimpfer vom Kuhstall Sils.

Bem-vindo ao Sunny Bar!

www.facebook.com/KulmHotelSt.Moritz
 www.kulm.com



SILSERSEE einst und heute

Alles Wissenswerte über Fische, Fischfang und Fischereirechte



Neuerscheinung

Die klebegebundene Broschüre (124 Seiten) ist zum Preis von Fr. 19.50 erhältlich bei:

- Wega Buchhandlung, St. Moritz
- Tourismus-Büro, Sils-Maria
- Kiosk Adolfa Gianotti, Maloja
- Engadin Fisch, Champfèr
- Buchhandlung Schocher, Pontresina

- Autor:
 Christian Haffter
 Pfaffenholzstrasse 26 B
 8500 Frauenfeld
 Tel. 052 721 56 62

Druck: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG



Ming Bus AG
 7514 Sils-Maria

Gesucht

Assistent/in Disposition

Von Vorteil:
 - gute EDV-Kenntnisse
 - Englisch mündlich/schriftlich

Bewerbungen bitte schriftlich an
 info@mingbus.ch

012.267.381

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
 Via Surpunt 54
 7500 St. Moritz



CHESA ALFREDO
 VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

An schönster Lage

4 1/2 Zimmer-Wohnung

vom 1. August 2014 bis 28. Februar 2015
 zu vermieten
 1'800.- inkl. HK/NK

Alfred C. Spleiss Säntisstrasse 55 8200 Schaffhausen
 fon: +41 52 633 08 01 fax: +41 52 633 08 00 fred@spleiss.ch



Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90

Kunstwege

Vias d'art Puntaschna.

2014

28. JUNI BIS 17. OKTOBER 2014
 PONTRESINA ENGADIN VIA MAISTRA
 15 KUNSTSCHAFFENDE AUS BASEL UND GRAUBÜNDEN
 'ERINNERUNGEN UND SEHNSÜCHTE'

MIRKO BASELGA
 CORINA BEZZOLA
 FLURIN BISCHOFF
 GIANIN CONRAD
 CAMENISCH | VETSCH
 GABRIELLA DISLER
 PAWELEFERUS
 FRÖLICHER | BIENHADER
 GERTRUD GENHART
 YVO HARTMANN
 JEANNETTE MEHR
 EMANUEL STRÄSSLE
 ESTER VONPLON

WWW.KUNSTWEGE-PONTRESINA.CH

VERNISSAGE UND RUNDGANG
 SAMSTAG, 28. JUNI, 17 UHR
 KONGRESS- UND KULTURZENTRUM RONDO, PONTRESINA
 EINFÜHRUNG: DR. KATHARINA AMMANN, BÜNDNER KUNSTMUSEUM



LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik, Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 26. Juni 2014, 17.00–22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret, im Zentrum von Pontresina. Marktstände mit einheimischen Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten zieren die Strassen. In den Festwirtschaften und an den Esstischen ist von den Grilladen über Süßigkeiten fast alles erhältlich.

Kinder-Karussell

Ein Riesenspass für alle Kinder
 Ab 17.00 Uhr vor dem Schlosshotel

Festival der Berge «Kletterspass für Jung und Alt»

Mit dem 1. Laret-Markt wird mit der Bergsteigerschule Pontresina und Go Vertical der Bergsommer eingeläutet. Zeigen Sie Ihr Können am Boulderwürfel. Ab 17.30 Uhr, Rondo-Vorplatz

Konzert mit Beppe Martinelli «Evergreens»

Mit Liedern von Vasco Rossi bis hin zu Titeln von Jason Mraz sorgt Beppe Martinelli am ersten Laret-Markt für gute Stimmung. Ab 17.30 Uhr, beim Kuhstall

Konzert mit Kunz «Mundart Folk aus Luzern»

Lebensfreude hat einen Namen: Kunz. Lassen auch Sie sich von seinen popigen Folksongs mitreissen und begeistern. Ab 17.30 Uhr, beim Kuhstall

Weitere Märkte: donnerstags, 10. und 24. Juli, 7. und 21. August 2014
 Organisiert durch: OK Laret-Märkte und Gemeinde Pontresina

GRAND HOTEL KRONENHOF
 PONTRESINA

cool sun lounge - le pavillon
 ★ ★ ★ ★ ★

Geniessen Sie in unserem historischen Pavillon leichte und auch rustikale Lunches & Drinks. Als Highlight servieren wir Ihnen exklusiv im Engadin Moët Ice Impérial Champagne.

Le Pavillon Moët Ice Lounge - frisch, prickelnd, mit intensiven Aromen bei fantastischer Aussicht auf die grandiose Bergwelt.

Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina
 T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com

Hotel CHESA RANDOLINA

Für unser sehr persönlich geführtes ***S-Hotel mit 68 Betten an absolut schönster Lage am Silsersee suchen wir ab Herbst/Winter 2014 eine charmante, sprachgewandte und selbstständige Mitarbeiterin (mit guten PC-Kenntnissen, wenn möglich Rezeptions-Erfahrung und deutscher Muttersprache) als

BETRIEBSASSISTENTIN/TOURNANTE

Ihr abwechslungsreiches Aufgabengebiet umfasst die Stellvertretung in den Bereichen Rezeption und Bar/Kaminhalle sowie die Zimmerkontrolle. Wenn Sie an einer längerfristigen Anstellung bei attraktiven Bedingungen und Arbeitszeiten interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto zu.

Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina
 7515 Sils-Baselgia, Tel. 081 838 54 54
 E-Mail: hotel@randolina.ch
 Internet: www.randolina.ch

176.795.963

HANDELS- und
 GEWERBEVEREIN
 CELERINA

EINLADUNG

zum öffentlichen Themenabend

H27 Engadinerstrasse – Umbau Verkehrsanschluss Celerina

Mittwoch, 25. Juni, 19.30 Uhr,
 Gemeindegemeinschaft Celerina

Erläuterung des Projektes
 Pro – Kontra
 Allgemeine Diskussion
 Vorstand HGVC Celerina

176.795.940

OVAVERVA
 Hallenbad · Spa · Sportzentrum
 St. Moritz

Zu gewinnen:

- 2 x Jahresabos Hallenbad für Kinder
- 2 x 10er-Karten Hallenbad für Erwachsene

Leserwettbewerb

Foto: Daniel Martinek

ENGADIN – S-chanf

Topwohnung (5½ Zimmer)

Diese Wohnung ist ein Traum bezüglich Ausblick, Grosszügigkeit und Raumkonzept, befindet sich in einem alten, freistehenden Engadiner Haus, welches 2007 renoviert wurde.

260 m² Wohnfläche über zwei Etagen, mit Galerie und z.T. sehr grossen Raumhöhen, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Gästetoilette, Wohn-/Essraum mit grossem Cheminée, moderne Küche mit Traumblick sowie eigenem Waschraum, 2 Parkplätze und Abstellraum.

Monatsmiete: Fr. 4500.– plus Fr. 450.– NK.
 Von privat zu vermieten ab sofort.

Besichtigen Sie diese einzigartige Wohnung in seiner authentischen Umgebung.
 Auch unter: www.homegate.ch (Objekt: hgoh2503583)
 Tel. 079 294 29 23, E-Mail: monte-concept@bluewin.ch

176.795.898

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

LE MANDARIN
 Traditionelle Kantonesische Kochkunst

Eine sinnliche Reise nach China

ab Freitag, 27. Juni, 18.30 Uhr, wieder geöffnet
 Montag geschlossen

Enrico und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch
 Reservation: Telefon 081 836 97 30

Hotel Steffani, Sonnenplatz, 7500 St. Moritz
 Tel. +41 (0)81 836 96 96, Fax +41 (0)81 836 97 17
info@steffani.ch www.steffani.ch

STEFFANI
 HOTEL ST. MORITZ

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Mit der EP/PL ins OVAVERVA

Das St. Moritzer Hallenbad, Spa und Sportzentrum OVAVERVA öffnet seine Tore! Ab dem 7. Juli 2014 kann in St. Moritz wieder geschwommen und geplätscht werden. Wir freuen uns mit und verschenken aus diesem Grund zwei Kinder-Jahresabos für den Eintritt ins Hallenbad sowie zwei 10er-Hallenbadkarten für Erwachsene.

Sind Sie eine Wasserratte, oder Ihr Kind, Patenkind oder Enkel? **Dann machen Sie mit am «Engadiner Post»-Wettbewerb** und mit etwas Glück gewinnen Sie eines der Abos oder eine der Karten.

Jahresabo Hallenbad für Kinder
 10er-Karte Hallenbad für Erwachsene

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Mail

Einsenden bis am Freitag, 27. Juni 2014 (A-Poststempel) an:
 Verlag Gammeter Druck, OVAVERVA, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

ENGADINER GEWERBESeite

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Emil Frey AG, Dosch Garage St. Moritz

«Alles rund ums Auto von Ihrem Fachmann!»



Die Dosch Garage St. Moritz ist seit über 40 Jahren ein fester Bestandteil des Garagengewerbes im Engadin. Als Filiale des Hauptbetriebs in Chur sind wir die Spezialisten für «alles rund ums Auto». Seit Sommer 2012 gehört unser Betrieb zum Schweizer Familienunternehmen Emil Frey. Geschäftsführer im Hauptbetrieb in Chur ist seit Langem Adrian Dosch. Der Betrieb in St. Moritz wird seit 2011 von Thilo Sauer geführt. Hier im Engadin arbeiten insgesamt 17 Mitarbeitende, davon vier Lehrlinge und eine Lehrtochter, die alle den Beruf des Automobilmechatikers erlernen. Als ausgewiesener Fachmann für die Marken Subaru, Land Rover, Range Rover, Kia und Opel sind wir eine der grössten Garagen im Engadin und bieten ein ganzheitliches Programm für Ihr Auto an. Eine fachmännische Werkstatt mit moderner Einrichtung sowie gut geschultes und hoch motiviertes Personal bilden die Basis für unser solides Handwerk. Ausserdem sind wir mit einer eigenen Spenglerei jederzeit parat für Unfallreparaturen (inkl. Versicherungsabwicklung), Ersatz von Scheiben oder auch kleinere Schönheitsreparaturen. Unser Team betreut zudem regelmässig den TCS-Pannendienst in der Region Oberengadin und hilft Einheimischen wie Touristen wenn eine Panne am Fahrzeug vorliegt.

In unserem Showroom an der Via Maistra 46 sind die Modelle der Marken Subaru und Land Rover zu finden. Modelle anderer Hausmarken wie Kia, Opel, Jaguar, Suzuki etc. haben wir kurzfristig vom Hauptbetrieb in Chur zur Verfügung und stehen alle zum Verkauf. Ein attraktives und ständig wechselndes Occasionsangebot von permanent ca. 30 Occasionen vor Ort und weiteren 100 Fahrzeugen in den Dosch-Betrieben, mit Fokus auf 4x4-Produkte, macht unsere Fahrzeugpräsentation zu einer stets interessanten Autoausstellung. Suchen Sie eine spezielle Occasion – rufen Sie uns an, wir helfen

Ihnen, diese zu finden! Reservieren Sie sich gleich einen Termin für eine Probefahrt und unsere Mitarbeiter bieten Ihnen jederzeit gerne auch ein günstiges Leasing- oder Finanzierungsangebot an. Im Mai 2014 durften wir umfangreiche Umbauarbeiten an unserer Tankstelle durchführen: Tankanierungen, Erneuerungen von Leitungen, Ersetzen von IT- und Elektroanlagen sowie Tanksäulen und des Tankautomaten wurden nötig. Ausserdem



wurden grössere Flächen des Belags erneuert. Jetzt ist unsere Tankstelle wieder auf dem aktuellen Stand und unsere Kunden schätzen die günstigen Treibstoffpreise gleichermassen wie unser praktisches Angebot unser hauseigenen Tankkarten. Das Dosch-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz, 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch

Emil Frey AG, Dosch Garage St. Moritz – Ihr Ansprechpartner rund ums Automobil im Engadin. Ein kompetentes Team mit viel Know-how leistet fachmännische Arbeit, verkauft Qualitätsprodukte zu fairen Preisen und heisst alle Kunden herzlich willkommen!

Modello-print.ch
**IHR
REKLAMEGESTALTER
UND MODELLBAUER
IM ENGADIN**
info@modello-print.ch | 081 852 49 70
BANNER • SCHAUFENSTER • KLEBER •
FAHRZEUGE • INFOTAFELN • STEMPEL

alpenschoen
atelier für wohndesign
www.alpenschoen.ch
wir haben uns ganz dem edlen ausstatten von Innen-
räumen verschrieben, unser name steht für erstklassi-
ges und vollendetes Innendekorations-handwerk,
sie finden unser atelier mit ausstellung in silvaplana.

Buntats da la region
Zanetti
specialitats engadinaisas
Hauseigene Wurst-, Wild- und
Grillspezialitäten
Partyservice mit Zeltvermietung
CH-7554 Sent | 081 864 86 50 | frisch-wild.ch

SOGLIO
Körperpflege
mit der Kraft der Berge!
7608 Castasegna
Telefon 081 822 18 43
mail@soglio-produkte.ch
www.soglio-produkte.ch

SERGIO ZALA...
Innenausstattungen
Inh. Lothar Camichel
7524 Zuoz
Tel. 081 854 07 44
www.camichelzuoz.ch

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
St. Moritz
Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen
Reto Gschwend
Via Palüd 1
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch
www.retogschwend.ch

Ebnetter & Biel SA.
SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES
Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch
Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 33 33
Fax 081 837 34 75
www.doschgaragen.ch
SUBARU Service
LAND ROVER Service
KIA Service

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
KÜCHEN
GERÄTEAUSTAUSCH
**Silser
Küchen**
Claluna Noldi AG
Gewerbezone
CH - 7514 Sils/Segl Maria
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Fax: +41 (0)81 826 50 68
www.schreinerei-claluena.ch
**Noldi
Claluna**
MASSARBEIT IN HOLZ

GERVASI
Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau
CH - 7742 Poschiavo
Tel. 081 844 02 38
Fax 081 844 15 89
falegnameria.gervasi@bluewin.ch
**DAS FENSTER AUS DER REGION
FÜR DIE REGION**
Neu: Fenster für Denkmalpflege!

ROCCA
ZGRAGGEN
Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zgraggen.ch

**KUNDEN
MAURER**
RETO EHRBAR
079 450 57 57
reto@ehrbarkundenmaurer.ch
Reto Ehrbar
katholische Kirche
Strada principale 23 B
7516 Maloja

LASAVE AG
NATURSTEINE
WAND- UND BODENBELÄGE
EIGENES NATURSTEINWERK
7522 La Punt Chamues-ch
Tel. +41 (0)81 854 21 58
www.lasave.ch

Sauer
Intercouffure
Damen und Herren
Sandra Zöllig-Sauer
Hotel Schweizerhof
7504 Pontresina
Telefon 081 842 62 50
Beim Kauf von 2 SP-Sonnen-
produkten schenken wir Ihnen
eine Strandtasche!

Was lange währt, wird endlich ein Klubhaus

Christian Gross und Hakan Yakin feierten mit dem FC Celerina einen «Milestone»

64 Jahre hat der FC Celerina auf sein Clubhaus warten müssen. Am Wochenende konnte das Gebäude eingeweiht werden. Die Entwicklungsperspektiven auf San Gian sind aber beschränkt.

RETO STIFEL

Was lange währt, wird endlich gut. Für einmal kann dieses Bonmot getrost verwendet werden. 1950 wurde der Fussballclub Celerina gegründet. «Seit diesem Jahr war es ein Wunsch und ein Ziel, auf San Gian ein Klubhaus bauen zu dürfen», hiess es auf der Einladung zum offiziellen Eröffnungsfest. Alleine ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie viel Planungsaufwand in dieses Projekt geflossen ist. Das Gebiet San Gian ist seit den 1980er-Jahren der Landschaftsschutzzone zugewiesen und zusammen mit der Kirche San Gian als BLN-Objekt erfasst – bauliche Aktivitäten sind nahezu unmöglich. Zum Glück für den FC Celerina wurde vor langer Zeit schon ein Baufenster ausgeschieden. Und nachdem der Souverän im Oktober 2012 Ja gesagt hatte zu einem Kredit von 2,8 Millionen Franken, konnte im Frühjahr 2013 mit dem Neubau begonnen werden. Dieser war ein Jahr später bezugsbereit und am Freitagabend wurde das Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Gross und Yakin unter den Gästen

Unter den geladenen Gästen waren auch der frühere FC-Basel-Trainer Christian Gross und Fussballer Hakan Yakin. Gross (siehe «Nachgefragt» auf dieser Seite) war mit Tottenham, Stutt-



Ankick vor dem neuen Klubhaus des FC Celerina: Gemeindepräsident Christian Brantschen, Trainer Christian Gross, FCC-Präsident Nicola Rogantini und der frühere Spieler Hakan Yakin.

Foto: Reto Stifel

gart und dem FCB verschiedentlich im Trainingslager in Celerina. Auch im Winter, wie sich der damalige Basler Spieler Hakan Yakin erinnerte. Vor allem die Trainingsrunden bei minus 20 Grad Celsius um den St. Moritzersee seien ihm immer noch präsent, sagte Yakin.

Gemeindepräsident Christian Brantschen sprach von einem langen Weg, der zu einem guten Ende geführt habe. Und er lobte die Arbeit des FC Celerina mit seinen vielen Jugendmannschaften, den Aktiven, den Frauen und den Senioren. FC-Celerina-Präsident Nicola Rogantini betonte, wie wichtig das Klubhaus ist – gerade auch für die Jugend. «Das Vereinsleben, die dritte Halbzeit im Fussball, ist bis jetzt etwas

zu kurz gekommen, das wird sich mit dem neuen Klubhaus ändern», zeigte sich Rogantini überzeugt.

Der Wunsch für ein zweites Feld

Trotz der Freude über den gelungenen Neubau ist ihm bewusst, dass der Standort San Gian aufgrund seiner Lage in einem geschützten Gebiet kaum Entwicklungsperspektiven bietet. Eine Flutlichtanlage dürfte dort ebenso wenig zu realisieren sein wie das gewünschte zweite Kunstrasenfeld. «Jetzt ist die Basis vorhanden für den Normalbetrieb, aber wir müssen weiter nach vorne schauen», sagte Rogantini gegenüber der EP. Ein Betrieb, der über das Normale hinaus geht, ist beispielsweise dann gegeben, wenn sich wie in den

letzten Jahren Mannschaften im Engadin auf ihre Meisterschaft vorbereiten. Das ist ausgerechnet jetzt, wo die zeitgemässe Infrastruktur auf dem Platz vorhanden ist, nicht mehr der Fall. Gemäss Rogantini haben sich Zürich, Basel und eine Mannschaft aus Kuwait für ein Trainingslager interessiert, aber wieder abgesagt. Mit nur einem Platz sei es nicht einfach, die Bedürfnisse der Gastmannschaft und den FC Celerina unter einen Hut zu bringen.

Brantschen sprach gegenüber der EP von einer ersten Phase, die nun abgeschlossen sei. Wo möglich werde die Gemeinde unterstützend weiterhelfen, allerdings sei der Fussball nur eine von mehreren Sportarten, die es zu fördern gelte, gab er zu bedenken.

«Endlich ist es so weit: Wir sind zu Hause...»

Am Samstag wurde das neue FC-Celerina-Clubhaus in San Gian eingeweiht

Rund 500 Kinder und Erwachsene verbrachten den Samstagnachmittag auf dem Fussballplatz San Gian mit Spielen und Trinken. Nach zwei Jahren Planungs- und Bauzeit konnte der FC Celerina das eigene Clubhaus einweihen.

MADLAINA NIGGLI

«Der hatte jetzt eine 200-prozentige Torchance! Wie heisst der?! Ich brauche jemand für die Mitte, wer ist ein guter Wadenbeisser? Der soll jetzt rein, los!» Christian Gross dreht sich zu der restlichen Mannschaft der «FCC-Friends» um und wählt einen Spieler aus. «Du gehst jetzt rein, los! Und triff das Tor!». Wild gestikulierend versucht er, seine Mannschaft auf Siegeskurs zu bringen. Der ehemalige FC Basel Trainer ist in seinem Element.

Es herrschen Traum-Wetterverhältnisse und rund 500 Personen tummeln sich auf dem Fussballplatz San Gian in Celerina. Die Kleinen vergnügen sich auf dem Rasen und die Grossen beim gemütlichen Zusammensitzen. Grund für diese Festlichkeiten ist das FCC-Einweihungsfest. Nach einer zweijährigen Planungs- und Bauzeit kann das erste richtige Clubhaus des FC Celerina eingeweiht und eröffnet werden. Parallel dazu, werden der Saisonabschluss 2013/2014 und der Startschuss für das Fussballjahr 2014/2015 gefeiert. «Ziel von heute ist, ein schönes Fest in der ganzen FCC-Familie zu erleben und zusammen den Schritt in eine neue Fussball-Ära zu machen. Endlich ist es so



Nach zwei Jahren steht es, das neue Clubhaus San Gian. Zusammen mit Sponsoren, Freunden und Fussballlegenden macht der FC Celerina den Schritt in eine neue Fussball-Ära.

Foto: Madlaina Niggli

weit: Wir sind zu Hause...», sagt FCC-Präsident und Junioren-Trainer Nicola Rogantini.

Nostalgie-Fussballmatch

Besonders beliebt sind an diesem Samstagnachmittag die beiden Parcours-Posten, welche von Fussballlegenden Hakan Yakin und Christian Gross betreut werden. Aufmerksam und leicht nervös befolgen die Junioren die Tipps der beiden Betreuer. Doch auch die drei Samariter- sowie der Jugendfeuerwehr-Posten locken Klein und gar auch Gross an. Ein weiterer Höhepunkt für die FCC-Junioren ist der Ballon-Wettbewerb. In der Mitte des Fussballfeldes versammelt, lassen die Junioren auf Countdown die schwarz-weissen Luft-

ballons in den Himmel steigen. Der eigentliche Höhepunkt für die Fussballfans ist jedoch der darauffolgende Fussballmatch zwischen den «FCC-Friends», bestehend aus ehemaligen FCC-Legenden, Vertretern der Gemeinde Celerina, FCC-Funktionären, Ex-Bundesligaspieler Michael Nushöhr und Olympia-Gold-Gewinner Sandro Viletta und der ersten Mannschaft sowie der Damenmannschaft. Für Ehrengast Sandro Viletta, welcher als Junior beim FC Celerina spielte, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass er mit von der Partie ist. «Bis zu meinem 14. Lebensjahr habe ich beim FC Celerina mitgespielt. Ich habe schöne Erinnerungen an diese Zeit und bin deshalb gerne hier und hoffe, dass ich so

mit etwas zurückgeben kann für das, was ich vom FCC bekommen habe», sagt der La Punter. Auch Engadin-Fan Christian Gross erinnert sich gerne an die Fussballtrainings auf dem Celeriner Rasen. «Ich hatte immer eine gute Zeit in Celerina. Alle Mannschaften, mit denen ich hier war, konnten eine gute Gastfreundschaft erleben. Weiter ist das Engadin mit seiner ganzen Natur einzigartig – ich bin immer wieder gerne hier», sagt Gross. In punkto Fussball hoffe er, dass dies nicht die letzte Innovation für den Ballsport sein wird.

Viele schöne Momente

Drahtzieher, der die beiden Fussballlegenden nach Celerina geholt hat, ist der Samedner Gemeinde-Pfarrer und

Nachgefragt

Gross: «Ich komme wieder ins Engadin»

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Christian Gross, Sie waren immer wieder mit Teams hier in Celerina im Trainingslager. Warum?

Gross*: Ich habe gewusst, hier oben haben wir eine wunderbare Gegend und ideale Temperaturen, um uns auf die Meisterschaft vorzubereiten. Wir sind auch immer herzlich willkommen geheissen worden und der FC Celerina hat sich eine Riesenmühe gegeben und uns einen perfekten Platz zur Verfügung gestellt. Jedes Mal, wenn das Trainingslager zu Ende war, war das Team happy von all dem Erlebten.

EP: Zu Ihrer Zeit fehlte noch die Infrastruktur auf dem Platz. Die ist jetzt mit dem Betriebsgebäude vorhanden, aber es hat keine Spitzenteams mehr, die sich vorbereiten. Paradox?

Gross: Ja. Ich war jetzt zwei Jahre nicht mehr Trainer... Wenn die Vorbereitungszeit für mein neues Team in Saudiarabien nicht so kurz gewesen wäre, wäre ich mit der Mannschaft nach Celerina gekommen...

EP: ...ein Versprechen für die Zukunft?

Gross (lacht): Wenn ich nächstes Jahr noch Trainer bin, ja.

EP: Aber was braucht es, damit eine Spitzenmannschaft kommt?

Gross: Es steht und fällt mit den Menschen. Der damalige Präsident des FC Celerina hat sich enorm engagiert und immer mit viel Herzblut vom Engadin und vom FC Celerina erzählt, bis wir dann gekommen sind. Wir konnten uns immer auf die Verantwortlichen hier im Engadin verlassen. Wir sind mit Tottenham von London in Samedan eingeflogen und alles war bereit. Die Spieler wollten am Schluss gar nicht mehr nach Hause. Ich muss aber auch sagen, dass ich immer Wetterglück hatte.

EP: Sie sind bekennender Engadin-Fan. Jetzt geht es nach Saudiarabien. Was erwartet Sie dort?

Gross: Eine neue Kultur, eine andere Mannschaft mit einer mir fremden Sprache. Ich werde einen Übersetzer haben. Eine Gegend mit viel Wüste und etwas Meer und eine Meisterschaft, die intensiv sein wird. Das Ganze steht im Zeichen eines Abenteuers. Ich freue mich enorm darauf, auch weil ich nun längere Zeit keine Mannschaft mehr trainieren konnte.

*Christian Gross war ein Jahrzehnt lang Trainer des FC Basel, bevor er zu den Berner Young Boys wechselte, wo er im Frühjahr 2012 entlassen wurde. Jetzt übernimmt er den saudiarabischen Klub Al Ahli in Jidda.

FCC-Vorstandsmitglied Michael Landwehr. «Ich bin von Geburt an ein grosser Fussball-Fan – vor allem Bayern-München-Fan. Durch den Club habe ich immer mehr Fussball-Legenden kennen gelernt, so auch Christian Gross. Als ich ihm vom Einweihungsfest erzählt habe, hat er sofort zugesagt», sagt Landwehr. «Es ist grossartig, dass Gross und Yakin sich trotz der WM für uns Zeit genommen haben», so der Pfarrer.

Ein voller Erfolg war das Einweihungsfest auch für Nicola Rogantini. «Heute gab es viele schöne Momente. Was mich persönlich am besten gefallen hat, war der Moment, als alle Junioren gegen Ende des Einweihungsmatches den Rasen gestürmt haben. Diese Juniorenwelle ist genau das, was dem FCC die Zukunft sichert. Sie vermitteln echte Fussball-Passion.»

Eine Bildergalerie finden Sie unter www.engadinerpost.ch

Negative Erlebnisse beeinflussen die Teilnahme

Die Verkehrssicherheit steht vor der Wirtschaftlichkeit

Der Markt an Rennrad-Veranstaltungen wächst. Grosse Rennen in der Schweiz stehen im Konkurrenzkampf. Nur eine tolle Kulisse genügt nicht mehr, um die Massen anzulocken. Dabei spielen auch die Preise eine Rolle.

NICOLO BASS

Massen-Rennrad-Veranstaltungen boomen! Jedes Wochenende können Rennrad-Begeisterte irgendwo an einem speziellen Rennen teilnehmen. Am Wochenende hat zum Beispiel der Dreiländer-Giro mit Start und Ziel in Nauders (A) mit rund 3000 Teilnehmern stattgefunden. Gleichzeitig hat auch eine grosse Radsport-Veranstaltung in den Dolomiten mit noch mehr Teilnehmern stattgefunden. In drei Wochen findet der Engadin Radmarathon mit Start und Ziel in Zernez statt. In der Schweiz sind solche Radveranstaltungen bewilligungspflichtig und die entsprechenden Bewilligungen werden nur mit gewissen Auflagen erteilt. Dabei steht natürlich die Verkehrssicherheit im Vordergrund. Um die Sicherheit zu gewährleisten, lässt der Kanton Graubünden keine Veranstaltungen mehr zu mit mehr als 1500 Teilnehmern. Für den Dreiländer-Giro hatte dieser Entscheid Konsequenzen und die Streckenführung musste angepasst werden. Anstatt dass alle Teilnehmer über den Ofenpass und danach durch das Unterengadin fahren, führt die kurze Strecke seit zwei Jahren über den Stelvio- und Umbrailpass nach Sta. Maria und dann zurück über den Reschenpass nach Nauders. Nur noch die Teilnehmer der langen Distanz fahren von Sta. Maria über Ofenpass, weiter nach Martina und nach Nauders. «Diese Aufteilung hat sich bewährt und die Auflagen können damit eingehalten werden», erklärt



Bei allen grossen Radveranstaltungen steht die Sicherheit im Vordergrund. Die Verkehrsregeln gelten auch im Renn-einsatz.
Foto Archiv: Nicolo Bass

Marco Steck, Regionenchef der Kantonspolizei Graubünden und damit Sicherheitsverantwortlicher für den Dreiländer-Giro in der Schweiz.

Limite von 1500 Teilnehmern

Auswirkungen hat die Teilnehmerlimite auch für der Engadin Radmarathon vom 13. Juli in Zernez. Weniger Teilnehmer heisst nämlich auch weniger Einnahmen für die Veranstalter. «Wir haben die Ausgabenseite entsprechend angepasst und Sparmassnahmen eingeleitet», erklärt Flurin Bezzola, OK-Präsident in Zernez. Bis zum heutigen Tag sind 1150 Radfahrer angemeldet und Bezzola ist überzeugt, die Teilnehmerlimite von 1500 bis zum Rennen auszuschöpfen. Bezüglich Verkehrssicherheit erwähnt Bezzola mehrmals die gute Zusammen-

arbeit mit der Kantonspolizei Graubünden. Die Massnahmen werden auch immer verbessert und angepasst. In diesem Jahr soll der Verkehr bei jeder Baustelle von Hand geregelt werden, was den Teilnehmern zugute kommt und langes Warten vor einem roten Lichtsignal verhindert. «Diese Massnahme hat sich auch beim Dreiländer-Giro bewährt», erklärt ein sichtlich erfreuter Marco Steck am Sonntag nach dem Rennen. Die Dreiländerfahrt konnte nämlich auf Schweizer Seite ohne grosse negative Vorkommnisse durchgeführt werden. Deshalb lobt Steck auch die österreichischen Veranstalter.

Das Angebot wächst

Grosse Radveranstaltungen haben natürlich auch wirtschaftliche Auswirkungen auf die Region. So wird die-

Wertschöpfung des Engadin Radmarathons auf 1,5 Millionen Franken geschätzt. Aus wirtschaftlichen Überlegungen wurde die zweite Auflage der Tour-Challenge mit Etappenorten in St. Moritz, Davos und Lenzerheide in diesem Jahr abgesagt. Bei diesem Mehrtages-Rennen haben im letzten Jahr 320 Radbegeisterte teilgenommen. «Aufgrund der Anmeldezahlen in diesem Jahr mussten wir das Rennen absagen», sagt Stefan Schwenke, Medienverantwortlicher der Tour-Challenge, obwohl das Projekt mit den Etappenorten längerfristig angelegt gewesen sei. Gemäss Schwenke wächst die Zahl der ambitionierten Radfahrer jährlich und damit sei auch der Markt in Bewegung und das Angebot wächst. Darunter hat zum Beispiel die Tour-Challenge gelitten. Die Hauptargumente sind der

starke Franken, das höhere Preisniveau in der Schweiz und die Politik rund um die Verkehrssicherheit. Das bestätigen auch einige Reaktionen auf Online-Plattformen: 19 Euro für einen Teller Spaghetti in St. Moritz sind zuviel; oder wieso soll ich bei einem Rennen fahren, bei dem man bei roten Lichtsignalen warten muss. Die Reaktionen kumulieren sich und dank dem Überangebot an Veranstaltungen können die Teilnehmer auswählen, wo sie fahren wollen. Nur die tolle Kulisse genügt nicht. Schwenke will nicht von einem Schweizer Problem reden: «Die Verkehrsregeln gelten in allen Ländern. Schade, dass wir Verbesserungen zumindest im Rahmen der Tour-Challenge nicht mehr umsetzen können.»

Rangliste des Dreiländer-Giros auf www.dreilaendergiro.at

125 Jahre RhB – was bleibt?

Worte, Bilder und Töne zum 125-Jahre-RhB-Jubiläum

Zur 125-Jahr-Feier der Rätischen Bahn sind zwei Bücher und zwei DVDs erschienen. Sie dokumentieren die Unternehmensgeschichte und halten Geschichten bereit – für jedes Jahr eine.

KATHARINA VON SALIS

Die Idee für das Bleibende zur Jubiläumsveranstaltung ist bestechend: ein viersprachiges Buch mit vielfältigsten Aspekten zur Geschichte des Unternehmens, und eines mit Geschichten darum herum, dazu die beweglichen Bilder sowie Töne auf DVD. Das Ganze leicht lesbar geschrieben und reichlich illustriert, und fertig ist das Lese-, Hör- und Sehvergnügen. Was darin beschrieben und erzählt wird, kann nicht nur eingefleischte Eisenbahnfans begeistern.

Einsteigen bitte!

So lautet der Einstieg ins deutsch, italienisch, romanisch und englisch vorgelegte Geschichtsbuch, bei welchem jeweils an passender Stelle Hinweise auf Beiträge auf einer der beiden DVDs angebracht sind. Es ist so gleichzeitig auch als Leseanleitung gedacht: «Wir laden Sie ein, mit dieser Dokumentation visuell und virtuell, digital und

analog an unserem Jubiläum teilzunehmen. Es dampfen die ersten Lokomotiven, es ertönt der Jubel zur Eröffnung der Albulalinie, es kommen Direktoren und Kunden zu Wort, mal fröhlich, mal nachdenklich. Es reisen bekannte und unbekannte Gesichter mit der RhB, grosse und kleine Dinge bewegt die Bahn.» Die Geschichte begann natürlich vor 1889, als die erste Strecke von Landquart nach Klosters eröffnet wurde. Als Begründer der RhB und wichtiger Förderer des Kurortes Davos gilt der Holländer Willem Jan Holsboer, der mit seiner an Tuberkulose erkrankten Frau nach Davos kam. Nach ihrem Tod 1868 eröffnete er eine Kuranstalt und setzte sich über 30 Jahre lang für eine Schmalspurbahn von Chur nach Davos ein, um seinen Patienten eine angenehmere Anreise zu ermöglichen.

Von Pionieren zur rollenden Kunst

Mit Achilles Schucan von Zuoz erhielt die werdende RhB einen sehr erfahrenen, einheimischen Obergeringenieur und späteren ersten Direktor, der für eine gut in die Landschaft eingepasste Linienführung sorgte. Dies legte – zusammen mit den eleganten, steinernen Bogenbrücken und den in regionalem Baustil erbauten Bahnhöfen – die Basis für die Aufnahme der Albula- und Berninalinie ins UNESCO Welterbe im Jahre 2008. Die Streckenführung der Albulabahn und des Abschnittes Beverlun-Scuol tüftelte der Deutsche Friedrich



Ein Lese-, Hör- und Sehvergnügen: Das Bleibende zum 125-Jahr-Jubiläum der RhB.
Foto: Katharina von Salis

Hennings aus, der auch andere schwierige Gebirgsbahnprojekte in der Schweiz geprägt hat. Das Streckennetz, an welchem zeitweise über 5000 Männer gearbeitet haben, war 1913 vollendet. Die letzte Strecke konnte zudem von Anfang an elektrisch betrieben werden.

Erst 1999 kam mit dem Vereintunnel von Klosters ins Unterengadin wieder ein neues Teilstück dazu. Das Streckennetz war das Eine, aber auch Wagen und (Dampf-)Lokomotiven mussten her. Die Wagenflotte umfasste bald neben den Personenwagen mit

mehreren Klassen auch Postwagen, Gepäck- und Güterwagen, Krankenwagen sowie einen speziell für die Linie nach Davos gebauten Salon- und Schlafwagen für die Gäste des Kurortes. Später wurde aus dem Postwagen eine rollende Bar und aus einem Güterwagen ein Kunst- und Theaterzug.

Scheidung wegen der RhB

Von guten und schlechten Zeiten, von Kriegszeiten und Lawenniedergängen, von der Elektrifizierung, vom Besuch des Japanischen Kaisers Hirohito samt Hofstaat, von General Guisan und der Kronprinzessin Victoria von Schweden, vom Eisenbahner Sportverein Rätia und vieles andere mehr wird im Geschichten-Band der Jubiläumsschrift erzählt. Die vielen Anekdoten und der unfreiwillige Humor in Briefen von Kundinnen und Bahnangestellten werden den Lesenden zahlreiche vergnügliche Momente beschern. Da beschwerte sich eine Veterinärin 1944 bei der Direktion über die Kälte im Zug, es sei nur elf Grad Celsius gewesen und der Kondukteur Nr. 54 habe nicht heizen wollen. Musste er auch nicht, denn gemäss Verfügung des Militäreisenbahndirektors durfte erst geheizt werden, wenn es kälter als zehn Grad wurde. Oder die Geschichte eines Wiener Apothekers, der sich so in die RhB verliebte, dass er seine Frau vernachlässigte und sie sich deswegen von ihm scheiden liess...

«Drei... zwei... eins... Go!»

Am Samstag fand zwischen St. Moritz und Celerina das dritte Seifenkistenrennen statt

900 Meter Länge, 66 Meter Höhenmeterunterschied und 30 Tore. Mit selbstgebastelten Seifenkisten rasen die 83 Teilnehmer entlang des Bobruns und bezwingen die Schikanen, samt der Horse-Shoe-Kurve.

MADLAINA NIGGLI

«Haiaia, da kommen zwei zusammen runter – der eine dicht im Windschatten des anderen. Ist das denn erlaubt? Dieses Rennen wird um einiges spannender als das WM-Spiel Schweiz gegen Frankreich von gestern Abend – das kann ich euch versprechen!» spast der Speaker.

83 Teilnehmer stehen heute auf der Startliste. Darunter befinden sich rund 30 einheimische Rennfahrer. Sie alle wollen die 900 Meter lange Challenge entlang des Bobruns zwischen St. Moritz und Celerina auf sich nehmen. 66 Höhenmeter und 30 Schikanen müssen sie möglichst fehlerfrei bezwingen. Gewonnen hat der, welcher am schnellsten die Strecke hinter sich lässt.

Allgemeine Zufriedenheit

Räder werden fixiert, die Lenkung angezogen und die Bremsen überprüft. Es herrscht eifriges Treiben bei den Vätern im Startgelände des Seifenkistenrennens in Celerina. Die Rennfahrer stehen daneben und versuchen, sich mental auf das Rennen vorzubereiten.

Dieses Jahr wieder mit dabei sind die drei Pontresiner Corrado Zala, Thierry Kohler und Curdin Keller. Sie sind drei der vier Jungs, welche letztes Jahr den Leserwettbewerb der «Engadiner Post» gewonnen und das Seifenkisten-Set geschenkt bekommen haben. «Natürlich sind wir wieder dabei, letztes Jahr war toll. Thierry fährt heute wieder mit der EP-Oldtimer-Seifenkiste...», sagt Curdin Keller. Nach einigen kleineren Reparaturen – wie der kaputte Scheinwerfer – sei die Oldtimer-Seifenkiste einsatzbereit gewesen. «Wir freuen uns auf den heutigen Tag. Im Vergleich zu letztes Jahr, wo es den ganzen Tag geregnet hat, können wir heute das Wetter richtig geniessen», sagt Curdin Keller grinsend.

Zufriedenheit herrscht auch bei den Organisatoren. «Das Wetter ist toll, wir haben viele Zuschauer, sind bisher unfallfrei geblieben und sehen überall zufriedene Gesichter – ja, wir sind zufrieden!», sagt Markus Keller, Präsident des Seifenkistenvereins «Engadin-Derby». «Schön ist auch, dass jedes Jahr mehr



Die Schikanen sollen möglichst eng und fehlerfrei passiert werden. Pro Fehler gibt es Zeitzuschlag.

Fotos: Madlaina Niggli

Starke Engadiner

In der Kategorie Lista Lizenzfahrer siegte Lukas Flum aus Oberhofen mit einer Gesamtzeit von 3:35.42 Minuten. Zweiter wurde Silvan Ulrich aus Waltalingen und Dritter Lois Bourgoïn aus Gordio. In der Kategorie Fun siegte Nicola Schwab aus Uznach, gefolgt von Quirin Agrippi aus Pontresina und Lean Suppiger aus Veltheim. Bei den Regionalen siegte der Samedner Ramon Sieber, dicht gefolgt von Corrado Zala und Curdin Keller aus Pontresina. Diese drei Regionalen haben sich somit für die Schweizermeisterschaft 2014 in Rossau (ZH) qualifiziert. (mn)

www.ig-lo-seifenkisten-derby.ch

Engadiner dabei sind. Bei der ersten Ausgabe waren es 15, bei der zweiten um die 20 und jetzt bereits rund 30», sagt Keller.

Seifenkisten-SM 2015 im Engadin

Was letztes Jahr gemunkelt wurde, wird dieses Jahr bestätigt: Die Schweizermeisterschaft 2015 wird nach St. Moritz/Celerina geholt. «Die Anfrage seitens der Gemeinschaft «IG LO Seifenkisten-Derby» kam bereits bei der ersten Austragung im Jahr 2012», verrät Markus Keller. Die Austragung der Schweizermeisterschaft wird sich auf zwei Tage beschränken. Am ersten Tag wird



Rund zwei Minuten werden im Durchschnitt für die 900 Meter lange Challenge gebraucht.

wie bisher das Derby stattfinden, wobei sich je die drei Schnellsten jeder Kategorie automatisch für die Schweizermeisterschaft qualifizieren.

«Wir freuen uns auf das kommende Rennen samt der Schweizermeisterschaft. Bereits nächste Woche begin-

nen wir mit den Vorbereitungen...», so Keller. Ganz ohne Probleme geht die ganze Organisation jedoch nicht vonstatten. «Unsere grösste Sorge sind die Voluntaris. Wir müssen genügend Leute finden, welche bereit sind, mitzuhelfen und uns zu unterstützen. Vor

allem nach der Austragung der Schweizermeisterschaft bräuchten wir junge Leute, welche bereit sind, dem Vorstand beizutreten, um die Weiterführung des Seifenkistenrennens zu sichern», sagt OK-Chef Markus Keller.

www.engadin-derby.ch



Von links: Christian Payr (D), Diana Costa, Christian Wewezow (D), Alessandro Broggi, Sebastian Begert (Präsident Schweiz), Susanne Reisinger, Martin Reisinger, Markus Aulenbach (Präsident Österreich) am Kongress auf Malta.

JCI Engadin am Europakongress

Wirtschaft Vom 11. bis 14. Juni fand der diesjährige Europakongress auf Malta statt. Eine vierköpfige Delegation der Jungen Wirtschaftskammer Engadin (JCI Engadin) fand den Weg zum gut organisierten und abwechslungs-

reichen Kongress, welcher ausser den Trainings auch touristische Attraktionen bot. So hatten die Jaycees die Möglichkeit, die Insel zu erkunden. Nebst Trainings, Shows und Abendveranstaltungen fand auch eine «Swiss

Reception» statt, bei welcher internationale Gäste von der Schweizer Delegation empfangen wurden. Diese wurde in der Abendstimmung am Meer abgehalten und von vielen der 130 Schweizer unterstützt. (Einges.)

Flammersfeld siegt in Grainau

Laufsport Grosserfolg für Anne-Marie Flammersfeld aus St. Moritz beim Zugspitz Ultra-Trail. Die Wahl-Engadinerin siegte überlegen vor Helen Ogi (Kandersteg). Michael Büchi (Pontresina) sorgte bei den Herren für das Bestresultat der Bündner.

Der Salomon Zugspitz Ultra-Trail, mit Start und Ziel in Grainau weist bei einer Länge von 100 Kilometern eine Höhendifferenz von beachtlichen 5420 Metern auf und sah Läufer aus über 20 Nationen am Start. Etliche hatten ihr Können jedoch überschätzt, bei den Herren gaben 165 frühzeitig auf und bei den Damen schieden 30 Prozent aus.

Die 36-jährige Anne-Marie Flammersfeld begann die Prüfung etwas verhalten, was ihr ab Rennmitte zugute kam. Während an der Spitze die Italienerin Simonea Morbelli und die Japanerin Naomi Imaizumi das Tempo machten, um dann später auszuscheiden, lief die Ausdauerportlerin

aus dem Engadin ein regelmässiges Tempo. Zuerst an dritter Stelle laufend, zermürbte sie die Konkurrenz mit Bestzeiten in den Abschnitten 5/6/8/9 und 10. Mit diesen Spitzenzeiten und der überlegenen Führung setzte sich Flammersfeld mit 13:53.21 souverän durch, derweil Helen Ogi (Kandersteg) mit 15:19.27 für den Schweizer Doppelerfolg zuständig war.

Stephan Hugenschmidt aus der Bodenseegegend Radolfzell siegte bei den Herren in 10:36.50 überlegen vor Mora-Cris Clemente (Spanien) und Dan Doherty (England). Ueli Schneider (Frutigen) war als bester Schweizer mit 12:21.22 im 6. Rang klassiert. Als zweitbesten Schweizer setzte sich Michael Büchi (Pontresina) erfolgreich in Szene.

Der Engadiner konnte sich mit 13:05.29 im 14. Rang klassieren. (mrü)

www.engadinerpost.ch



restaurant **chesa al parc**

Geniessen Sie unsere Spezialitäten «Kalbsleberli» und «Bollito Misto», jeweils immer dienstags und donnerstags mittags bei herrlicher Aussicht auf die eindruckliche Bergwelt.

Aktuelle Öffnungszeiten: 10 - 17 Uhr
Ab dem 26. Juni täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

Kulm Hotel · 7500 St. Moritz
T +41 81 836 80 00 · info@kulm.com · www.kulm.com

Die Academia Engiadina in Samedan führt eine öffentliche Mittelschule der Region (Gymnasium, Handelsmittelschule, Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik, Sportmittelschule, Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr) mit rund 300 Schülerinnen und Schülern. Auf 1. August 2014 suchen wir

eine Mitarbeiterin 20-30%
im 5-Tage Internat

In unserem 5-Tage Internat wohnt unsere flotte aufgestellte Schülerschaft aus Südbünden. Es sind rund 60 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 und 19 Jahren, die unter der Woche auf unserem Campus leben. Wir erwarten eine teamorientierte, selbstbewusste und zuverlässige Persönlichkeit, die sehr gut Italienisch und gut Deutsch spricht.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen sowie flexible Arbeitszeiten im Team.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis 7. Juli 2014 an:

Academia Engiadina
Dr. Ueli Hartwig, Rektor Mittelschule
Quadratscha 18, 7503 Samedan
ueli.hartwig@academia-engiadina.ch
www.academia-engiadina.ch

Wir machen Schule!



St. Moritz-Zentrum
Verkaufe
Ausstellungs-/Lager Räume
448,6 m², ab Fr. 1395.-/m²
Tel. 043 819 37 86 176.795.970

Studio in Zernez

Zu vermieten in Zernez Studio.
Fr. 860.- inkl.
Telefon 079 403 17 28 012.266.925

Mit uns
hat Ihre
Werbung
Erfolg.

Anzeigenverkauf und -beratung:

Publicitas AG, Via Surpunt 54
Postfach 0255, 7500 St.Moritz
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

Publicitas AG, Stradun, 7550 Scuol
T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01
scuol@publicitas.com

www.publicitas.ch/stmoritz



SILS-MARIA

An sonniger, ruhiger Lage ab sofort oder nach Vereinbarung ganzjährig zu vermieten:

**3½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, inkl. Garagenplatz**

Gerne stehen wir für nähere Auskünfte oder für eine Besichtigung zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:
www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN
Via Maistra 5
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch
176.795.947

OVAVERVA

Hallenbad · Spa · Sportzentrum



Grosse Eröffnung

**Entdecken Sie Ihre neue Quelle
für Power, Spass und Wohlbefinden!**

Am Wochenende vom **5. und 6. Juli 2014** feiern wir gemeinsam mit Ihnen die Eröffnung von OVAVERVA. Entdecken Sie das neue Hallenbad, Spa & Sportzentrum von St. Moritz und geniessen Sie ein sprudelndes Eröffnungsprogramm! Es erwartet Sie ein **vielseitiges Programm für Gross und Klein mit spannenden Rundgängen und Besichtigungen, Musik, hochkarätigen Show-Einlagen und kulinarischen Köstlichkeiten. Wettbewerbe** mit tollen Preisen, der **Kinderclown Wiener** und die Live-Sendungen von Radio Grischia sorgen für weitere Highlights.



Auszug aus dem Programm

	Samstag, 5.7.2014	Sonntag, 6.7.2014
- Einweihungszeremonie/Türöffnung	10.00 Uhr	
- Individuelle Rundgänge im OVAVERVA	ab 10.00-17.00 Uhr	ab 10.00-16.00 Uhr
- Geführte Besichtigungen des OVAVERVA SPA-Bereichs	ab 10.30 Uhr	ab 10.30 Uhr
- Begrüssung durch Sigi Aspriun. Anschliessend Showeinlage	11.00 Uhr	
- Aufführung der Synchronschwimmerinnen «Limmat-Nixen»	11.10, 13.00 und 15.00 Uhr	11.45 und 13.30 Uhr
- Konzert mit Teilnehmern der Brassweek Samedan	11.20 Uhr	
- Konzert der Bozen Brass	14.30 Uhr	11.00 und 14.30 Uhr
- Konzert der Musikgesellschaft St. Moritz	13.45 und 15.30 Uhr	12.00 und 14.00 Uhr
- Bike-Tests mit der gesamten Flotte	ab 10.00-17.00 Uhr	ab 10.00-16.00 Uhr
- Trail Running, inklusive Test-Schuh	ab 10.00-17.00 Uhr	ab 10.00-16.00 Uhr
- Showeinlagen und Präsentationen von Gut Training	ab 11.00-16.00 Uhr	ab 11.00-16.00 Uhr
- Festwirtschaft im Zelt	ab 11.00 Uhr	ab 11.00 Uhr
- Besichtigung Forum Paracelsus	ab 10.30-16.00 Uhr	ab 10.30-16.00 Uhr

Mehr Informationen zum Programm unter ovaverva.ch



Entlein vom «Tag der offenen Baustelle» mitnehmen und Preise gewinnen!



Für Drucksachen:



Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90
info@gammeterdruck.ch

Engadiner Markt - il marchà

Ausschliesslich für private Anzeigen

Rubrik

- Zu verkaufen (keine Immobilien)
- Zu kaufen gesucht (keine Immobilien)
- Occasionsfahrzeuge/Fahrzeugzubehör
- Gesucht (keine Immobilien)
- Gefunden (Gratis-Inserat)
- Zu verschenken (Gratis-Inserat)
- Bekanntschaften (zuzüglich Chiffregebühr Fr. 40.-)

Erscheinen/Preise

- 1 Erscheinung (Fr. 20.-)
 - 2 Erscheinungen (Fr. 40.-)
 - 3 Erscheinungen (Fr. 60.-)
- Preise inkl. 7,6% MwSt.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Textfeld

(Max. 200 Zeichen inkl. Adresse)

Inseratebedingungen

- Aufgabe des Talons ausschliesslich per Post an **Publicitas, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz**, oder an den P-Schaltern in St. Moritz-Bad oder in Scuol (@-Center, Stradun 404)
- Geld im Couvert bzw. Barzahlung im Voraus
- keine Änderungen möglich, Annulation ohne Rückerstattung
- erscheint immer am Dienstag, **Inserateschluss am Donnerstag der Vorwoche um 17.00 Uhr**
- Offensichtlich nicht private Anzeigen werden nicht publiziert

Zu verkaufen

Aus Privatsammlung zwei Fotokameras, ca. 1940 bis 1950 von A. Garbald. Original-Etui, Ansichtskarten und Objektive. Aufnahmen auf Glas, Motive von Pian della Casa sowie Personen und Gegend in Maloja.
Telefon 081 822 14 66

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon, 3426 Aeffligen
PC 34-4900-5



Brütende Wasservögel schützen

Ende letzter Woche hat die Werkgruppe von Silvaplana am Lej Suot entlang eines kurzen Stücks des Seeweges einen Netzzaun angebracht. Er soll verhindern, dass nicht an der Leine geführte Hunde ins Wasser stürmen und das Brutgeschäft von Wasservögeln stören. (kvs) Foto: Katharina von Salis

Forum

Kompliment für «Wohnen bis 25»

Der Bericht in der «Engadiner Post» vom 17. Juni über das soeben vollendete Projekt «Wohnraum für junge Leute» in Samedan hat uns begeistert. Dass zahlreiche junge Berufsleute das Engadin verlassen (müssen), weil sie keine bezahlbare Wohnung finden, darf nicht fatalistisch hingenommen werden. Diskutiert wird schon lange darüber. Höchst erfreulich, wenn auch Taten folgen.

Der Neubau mit erschwinglichem Wohnraum für Junge ist in mehrerlei Hinsicht bemerkenswert und wegweisend. Erstens haben die Promotoren ihre kluge Idee bedarfsgerecht und mit der angezeigten Rücksicht auf die Umwelt und die Ressourcen umgesetzt. Zweitens hat die Gemeinde Samedan die bürokratischen Hürden tief gehalten und ihren Beitrag zum Gelingen geleistet.

Und drittens zeigt das innovative Projekt auf, wie sich mit gutem Willen und der nötigen Überzeugung und Zielstrebigkeit solch konstruktive Lösungen verwirklichen lassen. Man gewinnt den Eindruck, dass in diesem Fall die Eigeninteressen und das Allgemeinwohl im Gleichgewicht sind.

Und auch das ist beispielhaft. Chapeau an die Bauherrschaft und die Gemeinde Samedan!

Kurt und Käthi Schibler, Olten

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)
 Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
 Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
 Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
 Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
 Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
 Madlaina Niggli (mn), Stephan Kiener (skr)

Produzent: Stephan Kiener

Technischer Redaktionsmitarbeiter: Nuri Duran

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
 (nba), Jon Duschiella (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
 Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
 Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
 Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
 Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
 Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)
 Sportinformation (si)
 Agentur da Noviteds rumauntscha (ANR)

Forum

Lieber eine späte Einsicht als gar keine

Walter Secchi bewahrt mit einer Initiative vor einem äusserst kostspieligen Unsinn. Einem Schildbürgerstreich gleich soll der bestehende und funktionierende Anschluss von Celerina rückgebaut und mit einem «simplen» Kreisel bestückt werden, welcher unnötigen Rückstau provoziert. Die Folge wäre ein «Stop-and-Go», was keineswegs erwünscht ist und verursacht Lärm sowie Abgase. Dieser Rückschritt soll inzwischen 11,28 Millionen Franken kosten. Dass zwar die meisten Kosten durch Bund und Kanton sowie St. Moritz Energie zu tragen sind ist

schliesslich nebensächlich, denn auch diese Kosten werden durch die Bürgerinnen und Bürger mittels Steuern beglichen.

An der kommenden Gemeindeversammlung werden hoffentlich viele Bürgerinnen und Bürger einsehen, dass der Rückbau besser abgelehnt wird, weil sich die jetzige Lösung mehr als bewährt hat. Auch der öffentliche Verkehr, d.h. Verkehrsbetriebe inkl. Passagiere, werden dankbar sein, wenn der Anschluss bleibt so wie er ist und nicht zusätzlich elf Millionen verlockt werden. Heini Egger, Celerina/Heiden

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)

Sofortige Kuvertmitnahme möglich.

Auf Wunsch Hauslieferung.

Gammeter Druck
 7500 St. Moritz
 Tel. 081 837 90 90
 Fax 081 837 90 91



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Club-Mitglied

Adolf Hörler

1930 – 2014

Wir Lions trauern um einen liebenswerten Freund, der unserem Club während 45 Jahren angehörte. Wir danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Die Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse wird uns immer verbinden.

St. Moritz, 23. Juni 2014

Lions-Club St. Moritz

*Du bist nicht mehr da, wo du warst –
 aber du bist überall, wo wir sind.*
 (Victor Hugo)

Todesanzeige

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Daddy und Nono «Chäferli»

Anton Wohlwend

13. Juni 1941 – 23. Juni 2014

Der längere Spitalaufenthalt hat deinen Willen geschwächt und dich zu schnell und zu früh von uns genommen. Dein ironischer Humor und dein herzliches Lachen werden uns unendlich fehlen. Wir vermissen dich.

Claudia mit Pascal
 Alexandra
 Christian mit Cate, Tim und Sam
 Monique
 Hansruedi
 Verwandte und Freunde

Wir nehmen im engsten Familienkreis Abschied.
 Trauerzirkulare werden keine versandt.

*Mensch gedenke,
 dass du nur auf der Durchreise bist.*

Todesanzeige

Traurig, aber erlöst, nehmen wir Abschied von unserem Bruder, Onkel und Götti

Adolf Hörler

lic. iur
 24. April 1930 – 20. Juni 2014

Er wurde im Pflegeheim Samedan von seiner heimtückischen Krankheit erlöst und durfte in Frieden zu seinem Schöpfer heimkehren.

Deine Geschwister:
 Ruth Schoch-Hörler und Familien,
 Niederglatt
 Walter Hörler, La Punt
 Hanspeter Hörler-Grossi
 und Familien, Samedan

Die Abdankungsfeier findet am Mittwoch, 25. Juni, in der kath. Dorfkirche Mauritius, St. Moritz, um 13.00 Uhr statt. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Somplatz, St. Moritz.

Anstelle von Blumen kann das Alters- und Pflegeheim Samedan, PC 70-216-5, berücksichtigt werden.

Es werden keine Karten versandt.

Ich will euch trösten,
 wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Inserate.

Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz



Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Richter: «Wann haben Sie Geburtstag?»
Angeklagter: «10. August.»
Richter: «Welches Jahr?»
Angeklagter: «Jedes Jahr, Herr Richter!»



Sandro Viletta und eines der sechs neuen Strassenschilder mit seinem Namen. Auf einem Oldtimer-Traktor geht es mit Jachen Vonzun auf die Taurunde.



Fotos: Ismael Geissberger

Eine Strasse für den Olympiasieger

La Punt Chamuesch taufte die bisherige Via Chamuera um

Eine stattliche Anzahl Gäste durfte am Freitag dabei sein, als der Olympiastar aus Sotchi, Sandro Viletta, «seine» Strasse erhielt. Grosse Dankbarkeit und Freude empfand Viletta bei dieser Geste der Gemeinde La Punt.

ISMAEL GEISSBERGER

«First and Olympic Gold Medalist, representing Switzerland: Sandro Viletta!» An diese denkwürdigen Worte am

Valentinstag 2014 erinnert sich der La Punter Sandro Viletta wohl noch, wie wenn es gestern gewesen wäre. Zur Erinnerung: Als 14. nach der Kombi-Abfahrt gestartet mit mehr als einhalb Sekunden Rückstand, hat Sandro Viletta an den Olympischen Spielen im Kombi-Slalom das Klassement auf den Kopf gestellt und überragend die Goldmedaille gewonnen.

«**Eine herausragende Leistung**» Im Beisein einer guten Hundertschar an Einheimischen, Gästen, Freunden und Medien kam dem sympathischen Engadiner Skistar am Freitagabend ei-

ne nicht alltägliche Ehre zu: Die rund 700 Meter lange Via Chamuera entlang des Chamuera-Baches wurde feierlich umgetauft in «Via Sandro Viletta». Ralph Böse von La Punt Ferien gab im Beisein des Athleten seine Bewunderung für die aussergewöhnliche Leistung des Skirennfahrers kund.

Gemeinderat Gian Luzi Derungs erinnerte nochmals an den sportgeschichtsträchtigen Tag. «Es ist eine herausragende Leistung, wenn ein Athlet jahrelang auf einen Tag hin arbeitet, seine Kräfte darauf fokussiert und sie dann auch abrufen kann. Und

dies ist unserem Bürger Sandro Viletta gelungen.» Ein langer Traum sei für ihn in Erfüllung gegangen. Dabei durfte er auf viele Menschen zählen, die ihn unterstützt haben: Freunde, die Familie, Sponsoren und die Gemeinde La Punt Chamuesch. Auch die verdienten Dank.

An sechs Strassenlampen

So entstand die Idee, der Strasse vor Sandro Viletta's Elternhaus gegenüber dem Chamuera-Bach seinen Namen zu geben. Die Taurunde durfte Viletta auf einem mit Blumen geschmückten Oldtimer-Traktor zusam-

men mit Jachen Vonzun abfahren. Sämtliche Anwesenden begleiteten den Skistar. An sechs Strassenlampen hingen die Tafeln mit dem neuen Strassennamen, welche von Sandro Viletta enthüllt wurden.

«**Eine Riesenfreude**»

«Ich bin sehr stolz, dass ab heute eine Strasse meiner Heimatgemeinde meinen Namen trägt. Die Geste der Gemeinde und der Bevölkerung ist für mich unbeschreiblich gross und ich empfinde eine Riesenfreude dabei», sagte Sandro Viletta, bevor auch er sich an das riesige Apéro-Buffer begab.

Glückwunsch zum Dienstjubiläum

Gratulation Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann Rosetta Lo Tufo auf 20 Dienstjahre anstossen. Wir danken unserer langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Unternehmung. (Einges.)

Mit der EP an die Opera St. Moritz

Gratulation Diesen Sommer, vom 28. Juni bis 12. Juli, triumphiert «Opera St. Moritz» mit der Erstaufführung von Rossinis «La Gazetta». Eine Opernaufführung in St. Moritz zu erleben mit 80 Musikern der europäischen Spitzenklasse, ist etwas ganz Besonderes. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für diesen Anlass 3 x 2 Tickets der 1. Kategorie verlost.

Die glücklichen Gewinnerinnen sind: Ursula Sarbach aus Silvaplana, Susanna Schneider aus Bever und Susanna Biffi-Kiefer aus St. Moritz. Den Gewinnerinnen und ihren Begleitpersonen wünschen wir einen schönen Opera-Abend. (ep)

WETTERLAGE

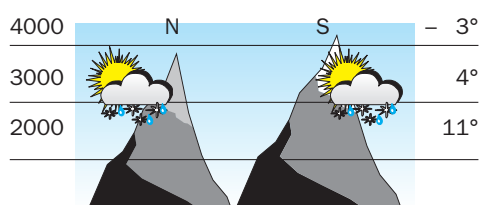
Eine Luftmassengrenze, welche kältere Luft im Norden von wärmerer Luft im Süden trennt, verläuft quer über die Alpen. Es herrscht Tiefdruckeinfluss, zudem ist die Luftmasse feucht und labil geschichtet.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselhaft und nicht besonders warm! Der Dienstag startet mit dichteren Wolken und zum Teil fällt auch noch Regen, vor allem in den Gegenden Richtung Unterengadin. Im Laufe des Tages lockern die Wolken auf und die Sonne kommt hin und wieder durch. Es stellen sich längere trockenere Abschnitte ein. Regen fällt am Nachmittag nur noch selten, dennoch kann von einer richtigen Stabilisierung des Wetters keine Rede sein. Eine gewisse Bereitschaft für einen kurzen Regenguss oder ein kurzes Gewitter ist weiterhin gegeben, speziell in den Südtälern. Die Temperaturen steigen in St. Moritz nur geringfügig über die 15-Grad-Marke an.

BERGWETTER

Das Bergwetter ist tagsüber geprägt von rasch wechselnden Bedingungen mit dichten Wolken, Nebelbänken und nur wenig Sonnenschein zwischendurch. Regenschauer stehen wiederholt auf dem Programm, im Hochgebirge fällt zudem auch Schnee. Frostgrenze im Bereich von etwa 3500 Metern Höhe.



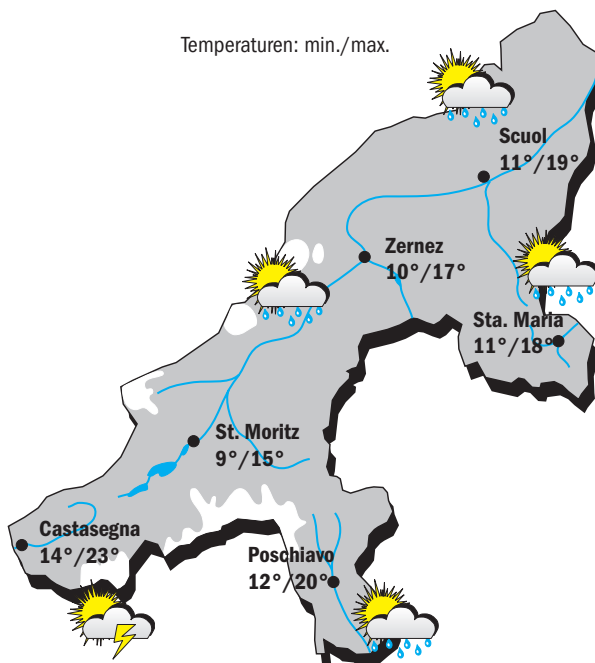
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	keine Werte vorhanden
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8° windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	10° windstill
Scuol (1286 m)	11° windstill
Sta. Maria (1390 m)	keine Werte vorhanden

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 / 18 °C	6 / 21 °C	8 / 19 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6 / 15 °C	1 / 17 °C	4 / 15 °C

Anzeige



Campionadi mundial da la FIFA 2014 tar RTR

Video-livestream sin rtr.ch cun commentari rumantsch mesemna, ils 25-06-2014 SVIZRA-HONDURAS a las 22:00 sin rtr.ch

Dapli sin www.rtr.ch

